Projektbericht 2020

Wien, Februar 2021

Impressum
Für den Inhalt verantwortlich Monika Auer/Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)
Hollandstraße 10/46, A-1020 Wien Tel +43.1.315 63 93 Fax DW 22 Email office@oegut.at Web www.oegut.at

Inhaltsverzeichnis

1. INNOVATIVES BAUEN 5

1.1 BI_klimaaktiv Bauen und Sanieren 2020 5
1.2 BI-IEA EGRD 2017–20 6
1.3 BI-EGRD@MIA20 7
1.4 BI mmBauträger 2020 8
1.5 B-EvalEFRE 8
1.6 B-Kompetenzstelle Smart Cities and Communities 10
1.7 BI-EBC EXCo2020 12
1.8 BI-Wärmtrans2019 13
1.9 BI-FI-FV_Begleit3 14

2. ENERGIE 15

2.1 Dienstleister Energieeffizienz und Contracting Austria (DECA) 15
2.2 E-EU Calculator 15
2.3 E-IEA EBC Annex 70 17
2.4 E-QualitEE 17
2.5 E-AnergieUrban 18
2.6 E-K+K (Klimagerechte Konjunkturbelegung in Europa) 19
2.7 E-Popcorn 20

3. GENDER & DIVERSITÄT 21

3.1 G-FEMtech19 21
3.2 G-Laura Bassi Netzwerk 21
3.3 G-IEA-C3E (Clean Energy, Education and Empowerment) 22
3.4 G-IEA User TCP 23

4. GRÜNES INVESTMENT 24

4.1 Betriebsökologisches und soziales Benchmarking für Finanzdienstleister 24
4.2 NF-RIS (Responsible Investment Standard) 24
4.3 NF-Gutachten – ÖGUT-Nachhaltigkeitsgutachten für Investmentfonds 25
4.4 NF-MVK 2020 – Nachhaltigkeitszertifizierung der Vorsorge- und Pensionskassen 25
4.5 NF-Weibini – Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen 26
4.6 Crowdinvesting 27
4.7 NF-UZ-Kommunikation 28
4.8 NF-Dossier KLIEN 28
4.9 NF-GreenFinance-Klien 29

5. PARTIZIPATION 30

5.1 P-Tröpferlbad 2.0 30
5.2 P-Speicherini2019 – 20 31
5.3 P-Wiener Linien 33
5.4 P-KreisStrat 33
5.5 Klimafonds-Dossiers „Power2Citizens – Soziale Innovationen für die Energiewende 35

6. RESSOURCEN und KONSUM 36

6.1 NK-Salut-f 36

6.2 R Netzwerk Algen 17 – 20 36
6.3 RK-Dach-Algen 20/21 37
6.4 RK-VZR_Begleit: Begleitforschung Vorzeigeregion Energie 38
6.5 RK-ABC 39
6.6 RK-AV Schladming 40
6.7 RK-Wissensplattform 41
6.8 RK-circleZ 42
6.9 RK-BIChemPhos 42

1. INNOVATIVES BAUEN

1.1 BI_klimaaktiv Bauen und Sanieren 2020

Der klima**aktiv** Gebäudestandard ist ein österreichweit bekanntes Bewertungssystem für die Nachhaltigkeit von Gebäuden mit besonderem Fokus auf Energieeffizienz, Klimaschutz und Ressourceneffizienz. klimaaktiv definiert europaweit die ambitioniertesten Ziele im Bereich des energieeffizienten Bauens. Trotz der hohen Qualitätsanforderungen gehört klimaaktiv im deutschsprachigen Raum zu den erfolgreichsten Gütelabels für nachhaltiges Bauen und Sanieren. Seit Programmbeginn wurden über 870 Gebäude bislang nach den Qualitätskriterien errichtet und bewertet. Damit kann klimaaktiv die bei weitem höchste Anzahl an deklarierten Gebäuden sowohl im Neubau als auch in der Sanierung in Österreich aufweisen. Die umfassende Beispielsammlung aller klimaaktiv Gebäude ist in der klimaaktiv Gebäudedatenbank www.klimaaktiv-gebaut.at dargestellt.

Der klima**aktiv** Gebäudestandard ist transparent und kostenfrei zugänglich, gut dokumentiert und bietet viele unterstützende Werkzeuge für die Anwendung. Sowohl innerhalb eines Unternehmens als auch in der Kommunikation mit Planenden, ArchitektInnen und Bauausführenden.

Das Programm Bauen und Sanieren hat in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Beitrag zur Steigerung des Anteils an energieeffizienten Gebäuden in Österreich und zur allgemeinen Sensibilisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft für die Bedeutung des energieeffizienten Bauens beigetragen: durch konsequente Weiterentwicklung der Qualitätsstandards für Neubau und Sanierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden, durch Partner-Vernetzung sowie zielgruppenspezifische Beratung und Informationen von PlanerInnen, BauträgerInnen und VertreterInnen aus Politik und Verwaltung.

2020 geht es zentral darum, den erfolgreichen Weg im Kontext der #mission2030 und des nationalen Energie- und Klimaplans (NEKP)weiterzuführen und klimaaktiv als das erfolgreichste Gebäudebewertungssystem in Österreich weiter etablieren. Für die Umsetzung der Ziele werden in den Kernprojekten konkrete Aktivitäten, die relevanten Zielgruppen und die jeweiligen Zieldimensionen im Kernprojekt definiert.

Programmziele 2020

Das strategische Grundkonzept von klimaaktiv bauen und sanieren strebt die Erreichung folgender zentraler Zielsetzungen an:

- Weiterentwicklung der Gebäudestandards im Kontext der #mission2030 und der Dekarbonisierung des Gebäudesektors bis 2050
- Beitrag zu Erfüllung von Richtlinien und Vorgaben im Gebäudesektor
- klimaaktiv ist das Qualitätssicherungssystem für Förderungen der öffentlichen Hand im Bauen- und Sanierungsbereich
- Konkrete und dokumentierte Beispiele liegen vor die Österreich national und international im nachhaltigen Bauen und Sanieren positionieren
- klimaaktiv ist eine Plattform für den Dialog mit Wirtschaftstreibenden und Stakeholdern zum Thema nachhaltiges Bauen

- Aufgrund der langjährigen Kontinuität bei der Programmleitung und der Zusammensetzung des Konsortiums ist gewährleistet, dass alle Arbeitspakete im erforderlichen Maße umgesetzt werden.

Das Programm Bauen und Sanieren wird geleitet durch die ÖGUT GesmbH und umfasst ein österreichweites Netzwerk kompetenter Partnerorganisationen aus ALLEN österreichischen Bundesländern. Darüber hinaus sind SubauftragnehmerInnen eingebunden, die fachspezifische Inhalte für das Programm Bauen und Sanieren einbringen.

Auftraggeber:	*BMK, über die Österreichische Energieagentur*
RegionalpartnerInnen:	*Energieinstitut Vorarlberg (EIV), Energie Tirol (ET), Fachhochschule OÖ F&E GmbH (FH OÖ), Forschung Burgenland GmbH (FB), Energie Agentur Steiermark GmbH (vormals LEV), Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu), IBO- Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH (IBO), pulswerk GmbH (Beratungsunternehmen des Österreichischen Ökologie-Institutes ÖÖI), Ressourcen Management Agentur GmbH (RMA), Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR)*
SubauftragnehmerInnen:	*AEE – Institut für nachhaltige Technologien (AEE INTEC), Bau. Energie. Umwelt Cluster Niederösterreich (BEUC), ConPlusUltra GmbH (CPU), e7 Energie Markt Analyse GmbH, Grazer Energieagentur (GEA)*
Projektstatus:	*Vertrag Arbeitsprogramm 01/2020 bis 12/2021; Option auf Verlängerung; Arbeitsprogramm 2021 abgegeben*

1.2 BI-IEA EGRD 2017–20

Die IEA Expertengruppe F&E Prioritätensetzung und Evaluierung (EGRD) wurde vom Komitee für Energieforschung und Technologie (CERT) der IEA initiiert mit dem Ziel, analytische Ansätze zur Energie-Technologie-Analyse, zu F&E Prioritätensetzung sowie zu Einschätzung von Nutzen von FTI Politiken zu entwickeln und zu verbreiten. Die Expertengruppe ist ein beratendes Gremium des CERT, das sich mit Methoden und Ansätzen für die Prioritätensetzung im Bereich der Energietechnologien beschäftigt. Dabei geht es um Strategien für die Forschung, aber auch für die Implementierung. Themen sind beispielsweise Szenarienentwicklung für F&E-Prioritätensetzung, Roadmaps oder Implementierungsstrategien für neue Energietechnologien.

Ziel der Teilnahme ist einerseits die Aufbereitung internationaler Erfahrungen im Bereich der Energieforschung zur Erstellung nationaler Strategiepapieren bzw. FTI Schwerpunkte sowie andererseits die Einbringung österreichischer Expertise und Erfolgsbeispiele in die internationale Diskussion. Zweimal jährlich werden Workshops zu einem Schwerpunktthema organisiert und mit ExpertInnen diskutiert. Die Ergebnisse werden in einem umfassenden Bericht dokumentiert. Im Rahmen des Arbeitsprogramms haben folgende Workshops bereits stattgefunden, an denen Claudia Dankl bzw. ab Mai 2018 Karin Granzer-Sudra für die ÖGUT teilgenommen haben:

- Workshop 1: Blue Sky Research for Energy Technology (14. und 15. Juni 2017, University of Birmingham)
- Workshop 2: Towards a Consumer-Driven Energy System – Understanding Human Behaviour (12.und 13. Oktober 2017 in Kopenhagen)
- Workshop 3: R&D Planning and Policies to address the energy-water nexus, 28. und 29. Mai 2018, Brüssel
- Workshop 4: “Future Energy Market Designs: Research and Innovation Needs” von 22-23 Oktober 2018 in Berlin

- Workshop 5: System resiliency and flexibility am 13. Und 14. Mai in Wien (Host BMK, Konzeption und Organisation durch die ÖGUT)
- Workshop 6: Green fossil fuels (21. und 22. Oktober 2019, Paris)

Auftraggeber:	*BMK über FFG*
Projektstatus:	*06/2017 – 07/2020*

1.3 BI-EGRD@MIA20

Die Mission Innovation Austria Week in Innsbruck und Hall in Tirol wurde aufgrund der aktuellen Situation auf April 2021 verschoben. Als Ersatz wurde ein Online-Format geschaffen, um aktuelle internationale Diskussionen und Erkenntnisse in laufende Forschungsprogramme und Strategien des BMK zu überführen. Der Austausch und die Vernetzung der EGRD-Gruppe mit nationalen ForscherInnen und UnternehmerInnen stand deshalb im Rahmen eines Webinars zum Thema „Energy Communities“ im Vordergrund. Die ÖGUT unterstützte die Fachabteilung I3 des BMK inhaltlich und organisatorisch bei der Erstellung eines Konzepts und führte dieses in Abstimmung mit dem Auftraggeber durch.

Das Ziel des halbtägigen Webinars mit rund 300 TeilnehmerInnen war, Einblicke in Energiegemeinschaften und deren Chancen und Herausforderungen, die aus aktuellen Markt- und Regulierungsregelungen hervorgehen, zu geben. Die Dokumentation und Präsentationen der Vortragenden sind bereits online. Derzeit wird der Endbericht für den Auftraggeber erstellt.

https://nachhaltigwirtschaften.at/de/iea/veranstaltungen/2020/20200423-mia-digital-energy-communities.php

Auftraggeber:	*BMK, über die FFG*
Projektstatus:	*02/2020 bis 05/2020*

1.4 BI mmBauträger 2020

Gemeinsam mit HERRY Consult und dem ÖIR betreut die ÖGUT das klima**aktiv** mobil Programm „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Flotten und Bauträger“, seit vielen Jahren. Nach erfolgreicher Angebotslegung hat das Projektteam erneut den Zuschlag für 2020 erhalten.

Die ÖGUT hat im Programm die fachliche Leitung für die Immobilienwirtschaft und bringt dafür ihre Kontakte zur Baubranche ein. Die Aktivitäten werden 2020 in folgenden Themenfeldern gesetzt:

- Langfristigen Veränderung des Mobilitätsverhaltens in österreichischen Betrieben
- Motivation für Umsetzungsprojekte / klimaaktiv mobil Förderprojekte
- Elektromobilität mit erneuerbarer Energie
- Radfahren und ganzheitliche Betriebliche Maßnahmen
- Energiesparende Siedlungsentwicklung und nachhaltige City Logistik

Der Schwerpunkt liegt bei Aktivitäten zur Beratung, Information und Motivation der Zielgruppe Bauträger und anderer wichtiger Stakeholder aus der Immobilienbranche. Neben den bereits gut etablierten Bauträgerfrühstücken zu aktuellen Herausforderungen bei der Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätsangebote im Unternehmen und bei Bauprojekten, der Förderberatung, der Aufbereitung von Good Practices sowie dem Abschluss konkreter Zielvereinbarungen mit Betrieben zur CO2-Einsparung wird die ÖGUT 2020 noch stärker die zielgruppengerechte Kommunikation mit dem Programm klimaaktiv Bauen und Sanieren verschränken, um Bauträger für umfassend nachhaltiges Bauen inklusive nachhaltiger Mobilität zu motivieren. Das Entgelt ist abhängig von der Zielerreichung. Angestrebt wird laut Vertrag für den Zeitraum 2020 ein Reduktionsziel von 83.400 t CO_2. Der mögliche Abschlag vom Budget bei Nicht-Erreichen dieses Reduktionsziels beträgt bis zu 20 %.

Aktueller Stand:
Ein webbasiertes Bauträgerfrühstück für Frühsommer 2020 mit ausgewählten Frontrunnern, die bereits Erfahrungen mit der Umsetzung von nachhaltigen Mobilitätsmaßnahmen haben, ist in Planung. Ein weiteres Bauträgerfrühstück im Bundesland Steiermark ist projektiert.

Anfragen zu klimaaktiv Mobil-Partnerschaften und Zielvereinbarungen bei Bauträgern laufen. Eine Zielvereinbarung ist im Abschluss.

Ein Best Practice Beispiel zum E-Carsharing in der Hauffgasse in Wien wurde erstellt und über verschiedene Kanäle verbreitet.

Auftraggeber:	*BMK, über die Österreichische Energieagentur*
Projektstatus:	*01/2020 - 12/2020*

1.5 B-EvalEFRE

Begleitende Evaluierung der Förderungen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung

In der begleitenden Evaluierung des österreichischen EFRE Programms (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung) werden Effektivität, Effizienz und Wirkung der geförderten Maßnahmen beurteilt. Hauptaufgabe der ÖGUT ist die Evaluierung jener Maßnahmen die zur Einsparung von CO_2-Emmissionen führen.

Ziele

Zielsetzung der Evaluierung ist die Beurteilung von Effektivität, Effizienz und Wirkung des österreichischen EFRE Programms (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung).

Die Kernaufgabe der begleitenden Evaluierung ist, dazu beizutragen, die Gestaltung und die Umsetzung des Programms auf Basis der Analyse des Erreichten und der Zweckdienlichkeit gesetzter Maßnahmen zu verbessern.

Inhalte

Die Schwerpunkte der Evaluation ergeben sich aus den Zielen der geförderten Maßnahmen und des Programms. Diese sind auf sieben Prioritätenachsen aufgeteilt:

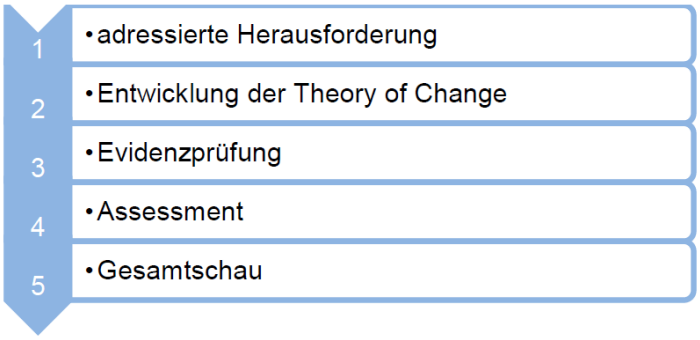
PA 1	Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
PA 2	Kleine und mittlere Unternehmen
PA 3	CO_2-Reduktion
PA 4	Städtische und Territoriale Dimension
PA 5	Technische Hilfe/Governance
PA 6	Querschnittsthemen
PA 7	Kommunikation

Die ÖGUT ist Hauptverantwortlich für das Leistungspaket 3 CO_2-Reduktion und wirkt unterstützend im Leistungspaket 7 Kommunikation mit.

Angewandte Methoden

Die Contribution Analysis (CA) als theoriebasierter Ansatz der Wirkungsevaluierung dient als einheitlicher methodischer Überbau der Evaluierung. Die Contribution Analysis stellt einen innovativen Ansatz für Wirkungsevaluationen dar, welche die "Black Box" von Wirkungsmechanismen, die bei reinen ökonometrischen Analysen meist unberührt bleiben, zu öffnen hilft. Die CA stützt sich auf Ketten von logischen Argumenten, die durch sorgfältige Feldstudien überprüft werden. Die im Projekt angewandte Methode folgt einem fünf Stufen-Modell (siehe Abbildung).

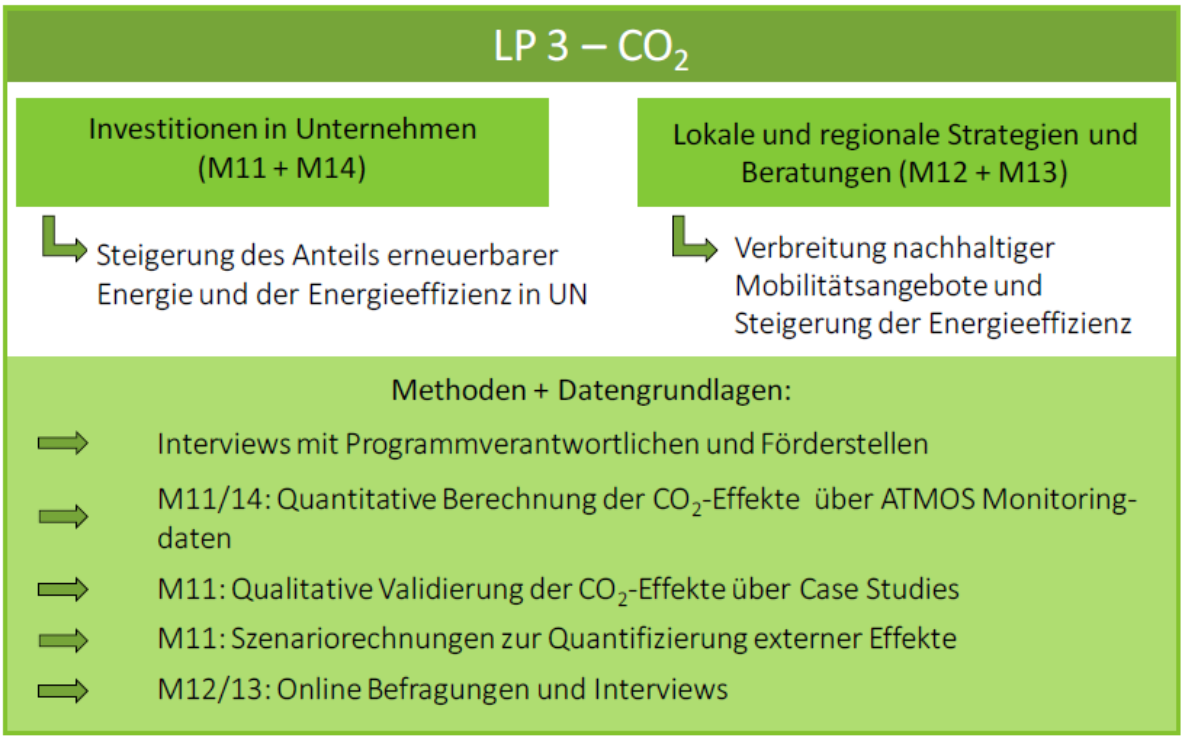
Abbildung 3: Stufen der Contribution Analysis



Der Ansatz hilft u.a. Einflussfaktoren zu isolieren, vielschichtige Wirkungszusammenhänge aufzuzeigen sowie Beiträge zu den Ergebnisindikatoren darzulegen. Zudem ermöglicht die Contribution Analysis, Licht auf die Wirkungszusammenhänge zu werfen und fördert so Lerneffekte über Programmwirkungen.

Die Evaluierung der CO_2-Einsparungen durch die Maßnahmen des EFRE Programms sind Hauptaufgabe der ÖGUT.

Abbildung 9: Überblick Evaluierungsinhalte, Methoden und Daten LP3 CO_2



Angestrebte Ergebnisse

Die begleitende Evaluierung erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem teilweise noch die Möglichkeit besteht, korrigierend in dieser Programmierungsperiode einzugreifen, Maßnahmen für eine höhere Zielerreichung zu setzen oder allenfalls auch in einzelnen Punkten das Programm den tatsächlich auftretenden Gegebenheiten anzupassen. Zudem werden die Ergebnisse dieser Evaluierung auch dazu beitragen, Verbesserungen für die nächste Periode zu entwerfen.

Die Evaluierung der Prioritätsachse 3 zu CO2-Reduktionen (Arbeitspaket 3) durch die ÖGUT ist abgeschlossen. Der Endbericht wurde erstellt. Die 3. Und letzte Begleitgruppensitzung findet Anfang März 2020 statt.

Auftraggeberin:	*ÖROK über die Bundesbeschaffung GmbH*
ProjektpartnerInnen:	*ÖIR, Convelop, KMFA, ÖAR, S4S*
Projektlaufzeit:	*03/2019 - 03/2020*

1.6 B-Kompetenzstelle Smart Cities and Communities

Smart Cities and Communities spielen eine wichtige Rolle beim Übergang zu einer energieeffizienten und klimaverträglichen Lebens- und Arbeitsweise. Die Kompetenzstelle trägt durch umfassende fachliche Programm- und Projektbetreuung und Innovationsmanagement zur Sicherung und zum Ausbau der Themenführerschaft bei. Im Fokus stehen Technologieentwicklung sowie Aufbau einer entsprechenden (Forschungs-)Community.

In Österreich engagieren sich das BMK seit 1999 und der Klima- und Energiefonds seit 2010 mit entsprechenden Programmen zur Entwicklung von Gebäude- und Energietechnologien im städtischen Umfeld. Diese Programme sollen die österreichischen Akteure und Firmen dabei unterstützen, in die-

sem strategischen Schwerpunkt Technologien auf dem nationalen und internationalen Markt zu platzieren. Auf europäischer Ebene will die Innovationspartnerschaft Smart Cities and Communities intelligente städtische Technologien vorantreiben. Auch die Internationale Energieagentur IEA engagiert sich mit dem Programm Energy in Buildings and Communities zu diesem Thema.

Die ÖGUT war maßgeblich an der Konzeptionierung des Programms „Stadt der Zukunft" und seiner Themen beteiligt und ist seit 2014 mit dem Programm-Management beauftragt. Dieses umfasst die strategische Programm-Begleitung genauso wie die Öffentlichkeitsarbeit für das Programm und die Umsetzung des Open-Access-Prinzips. Die ÖGUT unterstützt das BMK bei der Abwicklung des Programms, bei der Konzipierung von Forschungsschwerpunkten sowie bei Aktivitäten zur Vernetzung und zum Ergebnistransfer.

Ziele

Die Kompetenzstelle nimmt eine umfassende fachliche Programm- und Projektbetreuung sowie Innovationsmanagement im Bereich Smart Cities & Communities wahr und verfolgt langfristig folgende Ziele:

- FTI Strategien und Programme für Smart Urban Systems: Unterstützung bei der Entwicklung FTI-politischer Maßnahmen sowie intelligentes Programm- und Themenmanagement
- Urbane Innovationen und Lösungen: Initiierung von Leuchtturm- und Demonstrationsprojekten, Unterstützung der Replizierung und Skalierung von marktfähigen Lösungen sowie das Aufzeigen von nationalen, transnationalen und europäischen Finanzierungs- und Förderungsoptionen
- Europäische und internationale Kooperationen: Ausbau von (Strategie- und Programm-) Kooperationen im Smart Cities Bereich sowie Kommunikation urbaner Lösungen aus Österreich.

Die Tätigkeiten der ÖGUT im Rahmen Kompetenzstelle umfassen folgende Schwerpunkte:

Strategische Programmbegleitung

Zur inhaltlichen und strategischen Programmbegleitung zählen die Unterstützung der Fachabteilung und der ProgrammpartnerInnen bei der Erstellung der Ausschreibungen sowie die Vernetzung wichtiger Programm-Stakeholder im Rahmen von Vernetzungsgesprächen und Strategieworkshops.

Bekanntmachung und Transfer von Ergebnissen aus Stadt der Zukunft

Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zum Programm umfasst neben der umfassenden Betreuung der Programm-Website HAUSderZukunft.at und weiterer relevanter Seiten auf dem Webportal www.nachhaltigwirtschaften.at, die Konzeption und Organisation von Themenworkshops sowie die Konzeption von Beiträgen für nationale und internationale Events, wie z.B. die Smart-Grids-Week und die Smart-Cities-Week. Die Betreuung der Eröffnung von fertig gestellten „Haus der Zukunft"-Demonstrationsgebäuden, Qualitätssicherung und Online-Stellen der Projektberichte und die Erstellung von Ergebnisbroschüren liegen ebenfalls in der Verantwortung der ÖGUT.
Im Sommer 2018 und 2019 wurde über das Basis-Paket hinaus ein zusätzliches Arbeitspaket abgerufen, welches ein erweitertes Innovationsmanagement umfasst. Das verstärkte nationale Innovationsmanagement soll die Generierung von großen nationalen Pilot- und Demonstrationsprojekten und entsprechender, EU-relevanter Smart Cities Projekteinreichungen unterstützen und folgende Anliegen verfolgen:

- der Schaffung eines Stärkefeldes der Österreichischen Innovationslandschaft durch Forcierung der Forschung und Technologieentwicklung im Bereich Smart Cities

- FTI-Ergebnisse in die Umsetzung zu bringen durch eine österreichische Smart Cities Förderallianz, in der Instrumente des nationalen Förderungssystems auf Bedarfslagen von Akteuren abgestimmt und vereinfacht werden
- großvolumige FTI- und Implementierungsprojekte auf Basis der österreichischen Stärken, finanziert durch europäische, nationale, städtische und private Mittel, in den Forschungsorganisationen, Städte, und Industrie zusammenarbeiten
- der Initiierung von Leuchtturm- und Demonstrationsprojekten moderner Technologie- und Infrastruktur, sowie von Technologieexportmöglichkeiten

Aktuelles

- Ein weiterer Ergebnisband zum Thema „Urban Data Management“ wurde veröffentlicht.
- Am 10. September fand ein Fokusgruppentreffen zum Thema „F&E-Aktivitäten als Schlüssel zur nachhaltigen Sanierung des Gebäudebestands“ als Hybrid-Veranstaltung (physisch und online) statt. Die dort diskutierten F&E-Schwerpunkte als auch die im Rahmen einer online-basierten Diskussion eingebrachten Kommentare finden Berücksichtigung in der kommenden 8. Ausschreibung.
- Die 8. Ausschreibung startet voraussichtlich Ende Oktober. Die ÖGUT unterstützt das BMK bei der Erstellung der Ausschreibungstexte, redaktionellen Kontrolle des Leitfadens und Bewerbung.
- Die aktuelle Ausgabe des „energy innovation austria“ nimmt Bezug zum Thema Plus-Energie-Quartiere. Die ÖGUT listete thematisch relevante Projekte auf und stellt den Kontakt zu den Projektverantwortlichen her.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektlaufzeit:	*03/2018 - 02/2023 (danach Option auf Verlängerung um 5 Jahre); AP2 (Innovationsmanagement): 07/2018 - 01/2020*

1.7 BI-EBC EXCo2020

Das BMK veranstaltet von 24. bis 26. Juni 2020 das Executive Committee (kurz: ExCo) Meeting des „Energy in Buildings and Communities (EBC)“ Programms der IEA in Wien. Dem 2-tägigen Meeting geht ein „Technical Day“ voraus, an dem nationale und internationale Projekte und Initiativen vorgestellt und diskutiert werden. Die internationale Vernetzung des österreichischen Forschungsprogramms „Stadt der Zukunft“ mit der IEA EBC Community steht dabei im Vordergrund.

Die ÖGUT unterstützt die Fachabteilung I3 des BMK inhaltlich und organisatorisch bei der Erstellung eines Konzepts und führt dieses in Abstimmung mit dem Auftraggeber durch:

- Organisation (Räume, Catering, Infos und Helpdesk für Anreise und Unterbringung der Gäste, Einladungsmanagement, Betreuung der TeilnehmerInnen etc.)
- Einheben und Verwalten der Tagungsgebühr (für Catering, Besichtigungen)
- Konzepterstellung für Technical Day
- Konzeption und Organisation von Besichtigungsmöglichkeiten im Rahmen des Technical Day
- Screening und Auswahl nationaler Projekte und Initiativen, die im Rahmen des Technical Days vorgestellt werden (Sprecheranfrage und Briefing)
- Unterstützung bei der offiziellen Dokumentation (meeting minutes)

- Dokumentation des 3-tägigen Meetings (inkl. Lessons learnt) und Veröffentlichung eines Beitrags auf Nachhaltig Wirtschaften/IEA (deutsch/englisch)

  Aufgrund COVID-19 wurde vom ExCo Committee beschlossen, den Technical Day als 2-stündiges Webinar abzuhalten. Ziel war es, die Aktivitäten des Programms "Energy in Buildings and Communities" (EBC) sowie Ergebnisse österreichischer F&E-Projekte, die im Rahmen des österreichischen Forschungs- und Technologieprogramms "Stadt der Zukunft" gefördert werden, zu beleuchten. Über 130 TeilnehmerInnen aus verschiedenen Ländern der Welt nahmen am Webinar teil. Das ExCo Meeting soll 2021 in Wien nachgeholt werden, das Projekt wird entsprechend den verfügbaren Ressourcen um ein Jahr verlängert.
  Veranstaltungsrückblick:https://nachhaltigwirtschaften.at/de/iea/veranstaltungen/2020/20200624-iea-ebc-technical-day.php

Auftraggeber:	*BMK*
Projektlaufzeit:	*07/2019 - 08/2020*

1.8 BI-Wärmtrans2019

Im Rahmen des Projektes kommt es zur Erarbeitung von Textierungsvorschlägen für eine nationale Wärmestrategie, die von der Auftraggeberin für eine an EU Gremien weiterzuleitende nationale Wärmestrategie verwendet werden kann. Der Schwerpunkt der gegenständlichen Ausarbeitung liegt im Gebäudesektor.

Ausgangssituation

Im Rahmen des Projektes kommt es zur Erarbeitung von Textierungsvorschlägen für eine nationale Wärmestrategie, die von der Auftraggeberin für eine an EU Gremien weiterzuleitende nationale Wärmestrategie verwendet werden kann. Der Schwerpunkt der gegenständlichen Ausarbeitung liegt im Gebäudesektor, mit AutorInnen anderer inhaltlicher Schwerpunkte aus dem Bereich erneuerbarer Wärme (und Kühlsysteme) erfolgt ebenso eine inhaltliche Abstimmung wie mit VertreterInnen der Auftraggeberin.

Es werden die von der AuftragnehmerIn bis dato vorliegenden Unterlagen zu ausgewählten Themenbereichen der Wärmestrategie gesichtet und zu einem Entwurfspapier zur Wärmestrategie zusammengeführt.

Ziele

Vordergründiges Ziel der Arbeiten ist es, alle bis dato zur Diskussion stehenden Maßnahmen und Ideen in einer übersichtlichen und lesbaren Form aufzubereiten und darzustellen. Darüber hinaus werden Best Practice Umsetzungsmaßnahmen aus den Bundesländern zu den ausgewählten Themen recherchiert und aufbereitet.

Folgende Themen/Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes bearbeitet:

- Thermisch-energetische Sanierung von Gebäuden
- Gesamtsanierungskonzept, Energieausweis und SRI
- Neubau von Gebäuden – höchste Effizienz

Methodische Vorgangsweise, Inhalt

- Sichtung der vorhandenen Unterlagen im Themenbereich
- Textliche Bearbeitung der Themen
- Sammlung von Best Practice Beispielen

Auftraggeber:	*BMLRT*
Projektpartnerin:	*Pulswerk GmbH*
Projektlaufzeit:	*10/2019 - 2/2020*

1.9 BI-FI-FV_Begleit3

Die ÖGUT begleitet die Forschungsinitiative "Zukunftssicheres Bauen" des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie und stellt den Ergebnistransfer ins bzw. aus dem Forschungsprogramm "Haus der Zukunft" sicher.

Inhaltlich knüpft „Zukunftssicheres Bauen“ an die erfolgreiche Forschungsinitiative „Nachhaltigkeit massiv“ des Fachverbands Steine-Keramik an, die in den Jahren 2008 bis 2010 im Programm „ENERGIE DER ZUKUNFT“ aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert wurde. Im Rahmen von „Nachhaltigkeit massiv“ setzten zahlreiche österreichische Forschungsinstitutionen unter Leitung des Fachverbands der Stein- und keramischen Industrie und unter wissenschaftlicher Begleitung durch die ÖGUT und 17&4 eine Reihe von Forschungsaktivitäten und Initiativen zur Definition von Kriterien zur Nachhaltigkeit von Baustoffen.

Forschungsfragen, die als besonders relevant identifiziert wurden, werden nunmehr in der Forschungsinitiative „Zukunftssicheres Bauen“ aufgegriffen und weiter vertieft.

Inhalte und Zielsetzungen

Das Ziel der Forschungsinitiative „Zukunftssicheres Bauen“ ist die Untersuchung ganzheitlicher Aspekte zukunftssicheren Bauens, die dazu dienen, technologische Weiterentwicklungen von Produkten und Dienstleistungen der Unternehmen der Stein- und keramischen Industrie zu initiieren und zu fördern. Lösungsansätze aus dem Bereich der Grundlagenforschung sollen für die Praxis anwendbar und ökonomisch umsetzbar gemacht werden, um darauf aufbauend die österreichische Bauwirtschaft, insbesondere die Erzeuger mineralischer Bauprodukte, bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen zu unterstützen und die Weiterentwicklung nachhaltiger Baustoffe auf mineralischer Basis voranzutreiben.

Die ÖGUT nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Fachverbandes teil und gibt Feedback zu den laufenden Forschungsprojekten. Die Projektfortschritte der einzelnen Projekte sowie deren Dissemination via Broschüre und Veranstaltung in Wien verzögern sich aufgrund des Corona-Shut Downs. Eine Projektverlängerung wird beantragt.

Aufgrund von Corona-bedingter Projektverzögerungen bei den ForschungsprojektnehmerInnen des Fachverbands und Verschiebungen bei den geplanten Veranstaltungen wurde die Projektlaufzeit um 1 Jahr verlängert.

AuftraggeberInnen:	*BMK, Fachverband Steine Keramik*
Projektlaufzeit:	*6/2019 - 8/2021*

2. ENERGIE

2.1 Dienstleister Energieeffizienz und Contracting Austria (DECA)

DECA versteht sich als Plattform für alle, die Energieeffizienz vorantreiben wollen - Anbieter ebenso wie Finanzierer, Marktmediatoren und potenzielle Auftraggeber/-vertreter („Stimme für Energieeffizienz"). Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt bei Energiedienstleistungen für Energieeffizienz im Gebäudebereich und bei manchen Infrastrukturanlagen der öffentlichen Hand (zB Straßenbeleuchtung). DECA

- schafft branchenübergreifend eine Stimme für Energieeffizienz
- schärft das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Energieeffizienz bei Anbietern und KundInnen
- treibt Qualitätssicherung am Markt voran
- gestaltet die politischen Rahmenbedingungen mit.

Die ÖGUT nimmt administrative Aufgaben der Geschäftsstelle des Vereins wahr (Finanz- und Rechnungswesen, Hosting für Meetings der Vereinsgremien und -arbeitsgruppen, unterstützende Tätigkeiten im Bereich Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit wie Websitebetreuung).

Die operative Arbeit der Geschäftsstelle (Vereinsgremien, Arbeitsgruppenbetreuung, Terminkoordination, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungskonzeption und -organisation etc.) wird in Zukunft von Christian Kaltenegger und Adriana Bascone wahrgenommen.

Auftraggeber:	*DECA – Dienstleister Energieeffizienz und Contracting Austria*
Projektstatus:	*laufend*

2.2 E-EU Calculator

Angesichts der voranschreitenden Klimawandels zählt die Minderung bzw. Eingrenzung der Erderwärmung mit all ihren negativen direkten und indirekten Folgen zu einer der größten globalen Herausforderungen. Der Übergang (Transition) zu einer nachhaltigen, CO_2-armen Gesellschaft erfordert daher ein zwischen den Staatengemeinschaften abgestimmtes, entschiedenes Handeln. Als Voraussetzung dafür müssen die Wege (Handlungsoptionen und Maßnahmen) zur Erreichung der Ziele aufgezeigt und die politischen, sozio-ökonomischen, ökologischen und klimatischen Rahmenbedingungen bzw. Abhängigkeiten und Wechselwirkungen umfassend beurteilt werden.

Ziele

Das Projekt EU Calculator zielt darauf ab, mit Hilfe eines Open-Source-Modells Dekarbonisierungspfade und -szenarien zur Verringerung von CO_2-Emissionen auf gesamteuropäischer Ebene abzubilden. Anforderungen und Auswirkungen werden nach Sektoren (u.a. Energieaufbringung, Energienachfrage, Lifestyles, grenzüberschreitende Energie- und Handelsströme, Wirtschaftsentwicklung, etc.) gegliedert und Abhängigkeiten bzw. Wechselwirkungen in Bezug gestellt. Eine online-basierte, interaktive Plattform ermöglicht dabei, Fragen im Zusammenhang mit der Energieabhängigkeit, der Versorgungssicherheit, der Aufrechterhaltung der Lebensqualität, technischen und sozialen Innovati-

onen oder dem Wirtschaftswachstum zu behandeln. Individuell veränderbare Parameter ermöglichen es dem/der AnwenderIn auf einfache und leicht verständliche Art, international vereinbarte Klimaziele und die damit verbundenen Auswirkungen auf das heutige Energiesystem zu verstehen bzw. das Bewusstsein für Lösungen und Maßnahmen zu schaffen. Der Szenarienrechner ermöglicht dabei auch, Diskussions- und Entscheidungsabläufe im Rahmen von energie- und umweltpolitischen Strategieprozessen zu begleiten und systematisch Entwicklungspfade für die Energiezukunft aufzuzeigen.

Methodische Vorgehensweise

In dem interdisziplinär zusammengesetzten Konsortium, an dem neben der ÖGUT zwölf weitere Forschungspartner aus neun europäischen Ländern beteiligt sind, werden sowohl technische als auch sozio-ökonomische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung des heutigen Energiesystems behandelt und in einem Modell abgebildet. Um die Komplexität zu verringern, wird sich unterschiedlich ausgeprägter Ambitionsniveaus (ambition levers) bedient, die alle energierelevanten Sektoren, technologische Veränderungen (wie z.B. breakthrough technologies) und soziale Innovationen, wie auch wirtschaftliche Handelsströme und Lifestyles berücksichtigen.

Beteiligungs-Prozesse, gemeinsam mit VertreterInnen europäischer Industrie- und Wirtschaftsverbände, der öffentlichen Verwaltung sowie Umweltorganisationen sollen dazu beitragen, eine umfassende und integrierte Sichtweise zu entwickeln, die als Grundlage energie- und umweltpolitischer Entscheidungen dient und die erforderliche Transformation begleitet. Unterstützend werden leicht verständliche Lern-/ Erklärvideos entwickelt und MOOCs (Massive Open Online Courses) angeboten.

Angestrebte Ergebnisse

Mit dem EU Calculator wird ein transparentes Open-Source-Modell entwickelt, das auf der Grundlage wissenschaftlich abgesicherter Ergebnisse Entwicklungslinien hin zu einer kohlenstofffreien Wirtschaftsweise aufzeigt. Um die „Dekarbonisierungsagenda“ in Angriff zu nehmen, braucht es vorab klare Handlungs- und Umsetzungsoptionen für EntscheidungsträgerInnen. Der EU Calculator erlaubt das Aufsetzen an bzw. die Erstellung von individuellen Transitionspfaden und ermöglicht gleichzeitig, verschiedene Optionen zu vergleichen sowie Herausforderungen und Wechselwirkungen zu verstehen.

Ergebnisse

Mit dem EU Calculator wurde ein transparentes Open-Source-Modell entwickelt, das auf der Grundlage wissenschaftlich abgesicherter Ergebnisse Entwicklungslinien hin zu einer kohlenstofffreien Wirtschaftsweise aufzeigt. Um die „Dekarbonisierungsagenda“ in Angriff zu nehmen, braucht es vorab klare Handlungs- und Umsetzungsoptionen für EntscheidungsträgerInnen. Der EU Calculator erlaubt das Aufsetzen an bzw. die Erstellung von individuellen Transitionspfaden und ermöglicht gleichzeitig, verschiedene Optionen zu vergleichen sowie Herausforderungen und Wechselwirkungen zu verstehen.

Transition Pathway Explorer: www.tool.european-calculator.eu

My2050 Tool: www.my2050.eu

EU Calculator Website: www.european-calculator.eu

AuftraggeberInnen:	*Europäische Kommission, Horizon 2020*
Projektlaufzeit:	*11/2016 – 02/2020*

2.3 E-IEA EBC Annex 70

Im Rahmen des IEA EBC Annex 70 werden Ursachen über Abweichungen errechneter zu tatsächlicher Energieverbräuche in Gebäuden empirisch untersucht und Anforderungen an die Datenqualität, -charakteristik oder -sicherheit erarbeitet. Weiters werden Empfehlungen hinsichtlich der Verwendung international einheitlicher Standards und Methoden der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung entwickelt.

Ziele
Mit dem IEA EBC Annex 70 (Building Energy Epidemiology: Analysis of Real Building Energy Use at Scale) wurde eine internationale Forschungskooperation initiiert, mit dem Ziel, das komplexe Zusammenspiel zwischen den (physischen) technischen Systemen, sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen und individuellem Verbrauchsverhalten zu untersuchen. Im Rahmen des Annexes wird angestrebt, Ursachen über Abweichungen errechneter Energieverbräuche von den tatsächlichen empirisch zu untersuchen und Anforderungen an die Datenqualität, -charakteristik oder -sicherheit zu erarbeiten. Weiters werden Empfehlungen hinsichtlich der Verwendung international einheitlicher Standards und Methoden der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung entwickelt. Ein weiterer wesentlicher Pfeiler von Annex 70 besteht im Vergleich unterschiedlicher Ansätze zur Entwicklung von Gebäudebestandsmodellen, um darauf aufbauend Pfade und Szenarien zum Energiebedarf und damit verbundenen CO_2-Emissionen aus dem Gebäudebestand zu entwickeln.

Angestrebte Ergebnisse
Die erwarteten Ergebnisse von Annex 70 sind:

- Identifikation von Bedarfslagen unterschiedlicher Zielgruppen, um Bedürfnisse und Anforderungen der Datenerhebung und Informationsverarbeitung zu beschreiben,
- Empirische Erhebung und Überprüfung der Validität von Gebäudedaten hinsichtlich des Performance Gap von Energieverbräuchen,
- Entwicklung von Best Practices in der Datenerhebung und -analyse von gebäudebezogenen Energieverbrauchsdaten und
- Vergleich verschiedener Ansätze in der Entwicklung von Gebäudebestandsmodellen, um darauf aufbauend Pfade und Szenarien zum Energiebedarf und damit verbundenen CO2-Emissionen aus dem Gebäudebestand zu entwickeln.

Durch die Teilnahme am Annex 70 können nationale Forschungsergebnisse verstärkt auf internationaler Ebene vorgestellt werden, womit Österreich nicht nur im Bereich der wissenschaftlich-theoretischen Forschung, sondern auch in der praktischen Umsetzung am Markt seine Vorreiterrolle ausbauen kann.

AuftraggeberInnen:	*BMK, FFG*
Projektlaufzeit:	*11/2016 - 12/2020*

2.4 E-QualitEE

Für Energieeffizienzdienstleister (EEDL) ist eine der größten Herausforderungen ihre Projekte zu finanzieren. Aus dem Vorprojekt Transparense ging hervor, dass 43 % der EEDL nicht in der Lage waren, wirtschaftlich tragfähige Konditionen und Zinssätze von Geldgebern für die Durchführung von

Projekten zu erhalten. Weitere 52% der EEDL gaben an, dass mangelndes Vertrauen in die EEDL-Branche ein Haupthindernis für Investitionen in sei.

Das durch das EU-Programm Horizon 2020 finanzierte QualitEE Projekt zielt deshalb darauf ab, verantwortungsvolle Investitionen in Energieeffizienzdienstleistungen im Gebäudesektor in der EU zu erhöhen und das Vertrauen in die Dienstleister zu stärken. Dies wird durch die Standardisierung von Qualitätskriterien und die Institutionalisierung des Qualitätssicherungsprozesses erreicht.
Die Hauptziele des QualitEE Projekts bestehen darin, Qualitätskriterien festzulegen und diese in nationalen Qualitätssicherungssystemen umzusetzen, die über das Projektende hinaus autonom agieren.

Inhalt
Trainings: Die Projektpartner bieten eine Reihe von Trainingsseminaren an. Themen sind zum Beispiel Grundlagen zu Energieeffizienz-Dienstleistungen, Qualitätskriterien sowie Finanz- und Beschaffungsrichtlinien. Bisher wurden 2 Seminare zur Bekanntmachung der Qualitätskriterien in Österreich durchgeführt.

Pilotprojekte: Das QualitEE-Konsortium testet die Anwendung von Qualitätskriterien und Qualitätssicherungsprozessen in 24 Pilotprojekten. Die Ergebnisse dieser Fallstudien werden veröffentlicht, um die Vorteile des Qualitätssicherungsprozesses und die gewonnenen Erkenntnisse aufzuzeigen. In Österreich wurde bereits ein Projekt getestet, weitere Projekte sind in der Vorbereitung.

Projektstatus: Das Projekt wurde im Mai 2020 abgeschlossen.

An Ergebnissen liegen vor:

- technische und finanzielle Leitlinien sowie ein
- Beschaffungshandbuch für EnEff-Dienstleistungen,
- Business Cases und Modelle für Qualitätssicherungssysteme und
- ein Bericht über den Test von Qualitätskriterien an Praxisberichten.

Das Projektteam hat darüber hinaus in ganz Europa Trainings zu Qualitätssicherung entwickelt und abgehalten.

Auftraggeber:	*EU Horizon 2020, über e7*
ProjektpartnerInnen:	*e7 Energie Markt Analyse GmbH, Arbeitsgemeinschaft ASEW, The Black Sea Energy Research Centre, CREARA Energy Experts, Centre for Renewable Energy Sources and Saving, Energy Centre Bratislava, Energy Efficiency Verification Specialists, The European Federation of Intelligent Energy Efficiency Services, Ekodoma, Factor4 Bvba, Jozef Stefan Institute, SEVEn – The Energy Efficiency Center Stredisko pro efektivni uzivani energie*
Projektlaufzeit:	*11/2017 - 05/2020*

2.5 E-AnergieUrban

Stufe 1: Die Stadt als Energiespeicher

Zur Umsetzung der Energiewende in urbanen Gebieten bedarf es neuer Lösungen für eine nachhaltige Wärmeversorgung des Gebäudebestands. Im Rahmen des Projekts wird erhoben, in welchem Ausmaß im urbanen Raum nutzbare Speichermassen und Wärmequellen zur Verfügung stehen, um künftig bestehende Häuserblöcke und Stadtviertel mit nachhaltigen solaren Energielösungen zu versorgen.

In Wien werden derzeit rund 60 % der Wohnungen mit Erdgas beheizt. Aufgrund der Klimaerwärmung wächst außerdem der Kühlbedarf. Nun gilt es, zukunftsfähige Lösungen für die Wärmebereitstellung von Wohngebäuden zu finden. Die saisonale Nutzung von Erdspeichern in Kombination mit erneuerbaren Wärmequellen und Abwärme, Transportleitungen sowie Wärmepumpen in einem Anergienetz stellt eine nachhaltige Wärmeversorgung dar.

Das Ziel ist zu prüfen, ob eine großflächige Wärmeversorgung mit einem Solar/Abwärme/ Geothermie-Tiefenspeicher/Wärmepumpen-System, verbunden mit Anergienetzen in Städten im Bestand möglich ist. Weiters wird ermittelt, inwieweit die Nutzung öffentlicher Flächen einen wesentlichen Beitrag zur Machbarkeit sowie zur Senkung der Investitionskosten bringen kann.

In zwei ausgewählten Testgebieten in Wien wird die flächendeckende Umsetzbarkeit von Anergienetzen untersucht. Das erste Testgebiet liegt im 16. Wiener Gemeindebezirk am Lerchenfelder Gürtel und umfasst Gründerzeitbauten mit rund 10.000 EinwohnerInnen, das zweite Gebiet ist eine Wohnsiedlung aus den 60er Jahren im 14. Bezirk mit rund 2.000 EinwohnerInnen. Für diese wird eine Bilanz für die einzelnen Häuserblöcke in Bezug auf deren Wärme- und Kältebedarf, deren nutzbarer Speicherkapazität im Erdreich sowie deren Wärmequellen erstellt. Die Ergebnisse werden in Form von thematischen Karten für die Testgebiete dargestellt. Aus den Erfahrungen werden schließlich Empfehlungen für die öffentliche Verwaltung ausgearbeitet.

Ergebnisse

- Darstellung der Speicher- und Wärmequellenpotenziale sowie des Wärmebedarfs in zwei urbanen Testgebieten
- Erarbeitung einer Methode zur Bilanzierung und Planung von Anergienetzen in bestehenden Stadtteilen
- Die GIS-Analysen ergaben, dass in den beiden getesteten Siedlungstypen eine flächendeckende Versorgung durch ein auf Solar/Wärmepumpe und Geothermiespeicher basiertes Energiesystems möglich ist.
- Vorschläge für die öffentliche Verwaltung in Bezug auf rechtliche, technische und organisatorische Maßnahmen zu Etablierung eines solchen Wärmesystems
- Übertragbarkeit auf andere Städte in Österreich

AuftraggeberInnen:	*BMLRT, Stadt Wien, MA20, Österreichischer Städtebund*
ProjektpartnerInnen:	*Geologische Bundesanstalt, TU Wien, Institut für Raumplanung*
Projektlaufzeit:	*07/2019 - 06/2020*
Projektlaufzeit:	*12/2020 - 12/2021*

2.6 E-K+K (Klimagerechte Konjunkturbelegung in Europa)

Gesellschaft und Wirtschaft stehen aktuell vor großen Herausforderungen. Die notwendigen Transformationsprozesse hin zu einem klimaverträglichen Wirtschaften werden von den Ad-hoc-Erfordernissen zur Konjunkturbelebung infolge der weltweiten Corona-Pandemie überlagert. Diese Situation bietet aber auch die Chance, Klimaschutz und Wirtschaft aufeinander auszurichten. Um die gesetzten Klimaziele zu erreichen, muss die Konjunkturbelebung gleichzeitig einen Beitrag zur Dekarbonisie-

rung und Ressourceneffizienz leisten. Für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft sind Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energieträger, in energieeffiziente Technologien, in die Sanierung von Gebäuden und in den öffentlichen Verkehr essenziell.

Damit Klimakonjunkturprogramme effektiv greifen und ihre volle Wirkung entfalten können, sind begleitend strategische F&E Aktivitäten in verschiedensten Themenfeldern notwendig.

Im Projekt werden bisher gesetzte Konjunkturmaßnahmen von europäischen Ländern recherchiert und strukturiert. Die entsprechend notwendigen F&E Aktivitäten werden lokalisiert und nach Themenfeldern geclustert den Konjunkturmaßnahmen zugeordnet. dies bietet Ansatzpunkte und Orientierung für die Ausarbeitung eines österreichischen Klima- und Konjunkturpakets.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektstatus:	*06/2020 – 08/2020*

2.7 E-Popcorn

Zukunftsszenarien und Foresight-Studien für das Energiesystem können lediglich eine Schwankungsbreite an möglichen Resultaten liefern. Gerade wenn bestimmte Technologie-Entwicklungen unterstellt werden, nehmen diese Unsicherheiten signifikant zu. Auch deswegen, weil bei der Erstellung der Fokus auf dem Gesamtsystem liegt und nicht auf Entwicklungspfaden von Einzeltechnologien. Die Potenzialstudie von Popcorn-Technologien für das österreichische Energiesystem zielt darauf ab, eine Unterstützung für die Erstellung von Zukunftsszenarien und die Entwicklung von FTI-Strategien zu sein. Einerseits kann damit bei der Entwicklung von Szenarien auf diese Vorarbeit zu entsprechenden Technologiesprüngen zurückgegriffen werden. Andererseits können strategische Maßnahmen getroffen werden, die diese Technologiesprünge gezielt hervorrufen.

Ziel der Beauftragung ist die Identifizierung von Technologien und Innovationsprozessen im Bereich der Energieforschung, die sich derzeit in einem relativ frühen Entwicklungsstadium (TRL 3-7) befinden, technisch und wirtschaftlich jedoch ein enormes Potenzial aufweisen. Die Bestimmung der Kriterien (Reifegrad, Nutzen/Potenzial, F&E-Effektivität, gesellschaftliche Akzeptanz) als auch die Technologieauswahl erfolgt in Abstimmung mit dem Auftraggeber. Die Aufbereitung der Ergebnisse zu den identifizierten Popcorn-Technologien wird einerseits einen Überblick geben, in welchen Anwendungs- und welchen Technologie-Gruppen Häufungen bestehen. Andererseits werden die betrachteten Popcorn-Technologien einzeln aufbereitet, insbesondere deren Einflusspotenzial auf das Energiesystem und der notwendigen „Hitze“ (sprich Rahmenbedingungen), damit ein Aufpoppen der Technologie ermöglicht wird.

Eine Technologie-Liste mit potentiellen Popcorn-Technologien wurde dem BMK übermittelt und eine Festlegung auf 15 Technologien bestimmt. Diese werden bis Ende November einer umfassenden Bewertung anhand quantitativer und qualitativer Kriterien unterzogen. Abschließend findet eine Ergebnispräsentation mit dem Auftraggeber statt.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektstatus:	*08/2020 – 01/2021*

3. GENDER & DIVERSITÄT

3.1 G-FEMtech19

Die ÖGUT unterstützt gemeinsam mit JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft erneut das BMK bei der Umsetzung der Aktivitäten zu FEMtech. Das betrifft vor allem die Ausrichtung der Website, die Betreuung der Expertinnendatenbank sowie die Koordination für die Auszeichnung „FEMtech Expertin des Monats“:

Die FEMtech Website ist Angelpunkt aller FEMtech Aktivitäten. Hier laufen News, Veranstaltungen, die Expertinnendatenbank, die Präsentation der Expertin des Monats und die Wissensdatenbank mit Studien zum Thema Gleichstellung zusammen.

Die FEMtech Expertinnendatenbank ist eine Datenbank für Frauen aus verschiedenen Fachgebieten, wobei der Schwerpunkt der Datenbank in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik liegt. Die Datenbank ist grundsätzlich eine Dienstleistung für alle, die Expertinnen suchen.

Mit der "Expertin des Monats" werden monatlich Frauen aus der FEMtech Expertinnendatenbank vorgestellt, die in Naturwissenschaft und Technik mit Erfolg tätig sind. Die Nominierung für die "Expertin des Monats" erfolgt durch das FEMtech-Team, die Auswahl durch eine interdisziplinär besetzte Jury.

Aktueller Stand: Auf Grund der Coronakrise werden aktuell Telefoninterviews mit den FEMtech Expertinnen des Monats durchgeführt. Auf Videointerviews wird momentan verzichtet.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektpartnerin:	*Joanneum Research*
Projektlaufzeit:	*08/2019 - 07/2022*

3.2 G-Laura Bassi Netzwerk

Die ÖGUT unterstützt gemeinsam mit JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft die Österreichische Forschungsgesellschaft bei dem Aufbau eines Netzwerks zu „Digitalisierung und Chancengleichheit“. Konkret betrifft das die Thematisierung und Bearbeitung von impliziten Mechanismen der Ungleichheit im Spannungsfeld von Digitalisierung sowie die Umsetzung und Betreuung der Netzwerktätigkeit.

Das Projekt „Netzwerk Laura Bassi 4.0“ zielt darauf ab, implizite Mechanismen der Ungleichheit im Spannungsfeld von Digitalisierung und Chancengerechtigkeit im Rahmen des Netzwerks „Digitalisierung & Chancengerechtigkeit“ zu benennen und zu bearbeiten. Auch die Umsetzung und Betreuung der vorgesehenen Netzwerktätigkeit in Abstimmung mit der FFG ist Teil des Vorhabens. Der Austausch im Netzwerk soll organisations- und projektübergreifend stattfinden.

Teilnehmer*innen des Netzwerks:

- Projektnehmer*innen Laura Bassi 4.0 Forschungsprojekte
- Expert*innen im Bereich „Digitalisierung und Chancengleichheit“
- Unternehmensvertreter*innen

- Programmanager*innen aus der Forschungs- Entwicklungsförderung und Projektnehmer*innen
- Personen, die sich mit diesen Themen beschäftigen

Die Ziele des Projektvorhabens im Detail:

- Organisations- und projektübergreifender Austausch zur breiten Thematisierung
  - der bestehenden impliziten Mechanismen der Ungleichheit
  - der Verfestigungsprozesse, die bei diesen Mechanismen auftreten
  - der Entstehung neuer impliziter Mechanismen
- Identifikation von Good Practices (Praxisbeispiele, Prototypen, Interventionen etc.) und ggf. deren Transfer in die vom Programm Laura Bassi 4.0 geförderten Projekte
- Identifikation von Impulsen für neue Themen und Projekte
- Integration neuer Akteur*innen in die Laura Bassi / Laura Bassi 4.0 Community7

Die Konsortialpartner*innen ÖGUT und Joanneum Research werden vorab implizite Mechanismen der Ungleichheit im Spannungsfeld von Digitalisierung und Chancengerechtigkeit identifizieren. Im Rahmen des Netzwerks „Digitalisierung & Chancengerechtigkeit“ sollen diese Mechanismen in Rahmen von Workshops weiterentwickelt und bearbeitet werden.

Auf Grund der aktuellen Lage wurde die Auftaktveranstaltung online abgehalten.

Auftraggeberin:	*FFG*
Projektpartnerin:	*Joanneum Research*
Projektlaufzeit:	*5/2019 - 10/2022*

3.3 G-IEA-C3E (Clean Energy, Education and Empowerment)

Das „Clean Energy, Education and Education“ (C3E) ist ein Technologieprogamm der Internationalen Energie Agentur und eine Initiative des Clean Energy Ministerial. Das C3E beschäftigt sich mit Strategien, Politiken und Maßnahmen zur verstärkten Förderung von Frauen in der Energiebranche und der Energieforschung im Speziellen.

Die ÖGUT übt die Funktion eines Sekretariats für das C3E aus, das umfasst folgende Punkte:

- Meeting Support: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der zweimal jährlich stattfindenden Vorstandssitzungen;
- Finanzmanagement: Verwaltung der Finanzen des C3E sowie jährliche finanzielle Berichtslegung über die Buchführung an den Vorstand;
- Administration der Kontakte: Verwaltung der verschiedenen Kontaktdatenbanken;
- Mitgliederverwaltung: Abwicklung der Mitgliederverwaltung inklusive Einladung & finanzielle Vorschreibungen;
- Dokumente & Präsentationen: Vorbereitung von Dokumenten und Präsentationen für Konferenzen, Vorstandssitzungen, Mitgliedschaftsprozesse etc.;
- Website: Befüllung und Betreuung der Website;
- Social Media & Newsletter: Befüllung und Betreuung der Social Media Accounts von C3E (Twitter & LinkedIn), sowie Management des C3E Newsletters falls ein solcher eingeführt wird;

- Kommunikation & Koordination: Koordination der internen und externen Kommunikation.

Auftraggeberin:	*International Energy Agency*
Projektlaufzeit:	*06/2020 - 05/2023*

3.4 G-IEA User TCP

Die ÖGUT unterstützt die FFG und das BMK länderspezifische Empfehlungen für integrative Energiestrategien auszuarbeiten. Das betrifft politische Interventionen sowie Technologieentwicklungen.

Ziel des Projektes ist es länderspezifische Empfehlungen für integrative Energiestrategien auszuarbeiten. Das betrifft politische Interventionen sowie Technologieentwicklungen. Dafür werden Forschungsarbeiten und Best Practices über den Zusammenhang von Gender & Energie gesammelt, die nationale Energie(förder)politik nach Genderaspekten analysiert, die Pilotierung und Adaption eines Bewertungstools für den Vergleich nationaler Energiepolitik in Bezug auf Gender Aspekten unterstützt, ein Factsheet zur inklusiven Technologieentwicklung erstellt und getestet sowie Genderanalysen von einem Energietechnologieentwicklungsprojekt und zur Nutzung der Energieversorgung durchgeführt.

Die nationalen und internationalen Forschungsergebnisse werden im Rahmen einer nationalen Kommunikationsstrategie an Stakeholder*innen kommuniziert. Zudem zielt das Projekt auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch mit dem Internationalen Forschungsteam und „IEA Clean Energy, Education and Empowerment (C3E) TCP“ ab.

Hintergrund:

Das Energietechnologienetzwerk der Internationalen Energieagentur (IEA) fördert den weltweiten Austausch zum Thema Erneuerbare Energien. Rund 6.000 Expert*innen aus 54 Ländern arbeiten in insgesamt 38 Technologieprogrammen, den sogenannten „Technology Collaboration Programmes“ (TCPs), zusammen. Das nationale Programm „IEA-Forschungskooperation“ ermöglicht österreichischen Expert*innen die aktive Teilnahme an diesem Netzwerk.

Auftraggeberin:	*FFG*
Projektlaufzeit:	*11/2020 – 05/2022*

4. GRÜNES INVESTMENT

4.1 Betriebsökologisches und soziales Benchmarking für Finanzdienstleister

Die Banken-Arbeitsgruppe zum Thema „Betriebsökologisches und soziales Benchmarking für Finanzdienstleister“ traf sich in der Vergangenheit ein bis zwei Mal im Jahr zum Informationsaustausch und um das jährliche Benchmarking der Kennzahlen durchzuführen.

2015 kam in der Gruppe der Wunsch auf, eine Revision der Kennzahlen zu starten, auch in Hinblick auf die neue EU-Richtlinie *„Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen“* (sogenannte „CSR-Richtlinie“). Auf Basis von 2 Workshops (WS 1, 20.11.2015: Revision Ökologische KZ, WS 2, 06.12.2015: Revision Soziale Kennzahlen) wurden die Kennzahlen aktualisiert und insbesondere die sozialen Kennzahlen erweitert.

Es werden laufend neue Mitglieder für die Arbeitsgruppe aus der Versicherungs- und Bankenbranche angeworben, die vom seit Dezember 2016 in Kraft getretenen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) betroffen sind.

2020 fand am 20. Jänner ein Workshop der ÖGUT Arbeitsgruppe „Betriebsökologisches und soziales Benchmarking für Finanzdienstleister“ statt. Der Themenschwerpunkt bei diesem Workshop waren die „Sustainable Development Goals in der Finanzbranche“ mit Impulsreferaten von Henriette Gupfinger (kiwi sustainable solutions e.U.) und Martin Much & Andreas Breitenfellner (OeNB). Die TeilnehmerInnen diskutierten zu den Fragen: Welche Bedeutung haben die SDGs für (Finanz-)Unternehmen? Bzw. Welche Handlungsoptionen lassen sich von den SDGs ableiten?

Am 11. Dezember fand der zweite Benchmarkingworkshop statt, hier wurde das Thema Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken in der Finanzbranche behandelt.

4.2 NF-RIS (Responsible Investment Standard)

Wie können Unternehmen und Kapitalanlagegesellschaften ihr Kapital nachhaltiger veranlagen? Eine Antwort darauf ist der „ÖGUT – Responsible Investment Standard“ - basic (ÖGUT RIS), der in Kooperation mit rfu (Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung) im Jahr 2015 neu entwickelt wurde. Auf Basis einer konkreten „Black List“ werden Unternehmen mit ethisch besonders problematischen Geschäftsaktivitäten und Staaten mit besonders unethischen Praktiken aus dem Portfolio ausgeschlossen.

ÖGUT RIS bietet institutionellen Investoren und Asset Managern die Möglichkeit, in das Thema Nachhaltigkeit in der Veranlagung einzusteigen. Der Ansatz von ÖGUT RIS ist breitenwirksam, d.h. er prämiert nicht (wie z.B. das Umweltzeichen für Fonds) besonders nachhaltige einzelne Investmentprodukte, sondern sorgt dafür, dass in der gesamten Veranlagung besonders problematische Unternehmen und Staaten nicht enthalten sind. Wenn sich Unternehmen zum ÖGUT RIS verpflichten, müssen sie ihr Portfolio nach den Kriterien screenen und gegebenenfalls bereinigen. Die ÖGUT prüft (ex post) das Portfolio.

Aktueller Stand
Es gibt aktuell zwei Zeichenträger: Security KAG, VBV – Vorsorgekasse. Die Re-Zertifizierungen werden zum jetzigen Zeitpunkt durchgeführt.

AuftraggeberInnen:	*Unternehmen*
Partner:	*Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung*
Projektstatus:	*laufend*

4.3 NF-Gutachten – ÖGUT-Nachhaltigkeitsgutachten für Investmentfonds

Für Investmentfonds, die nachhaltige Investoren ansprechen wollen, ist es hilfreich, eine Zertifizierung bzw. ein Gütesiegel für ihre nachhaltige Anlagestrategie vorzuweisen. Das Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte hat spezielle Anforderungen an ein Produkt und ist nicht für alle Fonds anwendbar oder gar erreichbar. Um trotzdem eine Aussage zur Nachhaltigkeitsqualität eines Finanzprodukts treffen zu können, besteht die Möglichkeit, ein Gutachten zu beauftragen, das – nach den ÖGUT-Zertifizierungskriterien – die Nachhaltigkeitsqualität des Fonds beschreibt. Im Laufe der letzten Jahre hat die ÖGUT für insgesamt bereits 12 Fondsgesellschaften Gutachten verfasst.
Für die Erstellung der Gutachten wird mit der Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung eng zusammengearbeitet.

Aktueller Stand:

Dieses Jahr gab es bereits einige Beauftragungen (und Bearbeitungen). Zumindest vier weitere Gutachten stehen derzeit zur Begutachtung/Prüfung an. Derzeit wird zudem an einer „Portfolio-Prüfung“ (nach Nachhaltigkeitskriterien) einer Versicherung gearbeitet.

AuftraggeberInnen:	*Fondsgesellschaften*
Projektpartner:	*Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung*

4.4 NF-MVK 2020 – Nachhaltigkeitszertifizierung der Vorsorge- und Pensionskassen

Die jährlich stattfindende Prüfung und Zertifizierung der betrieblichen Vorsorgekassen nach Nachhaltigkeitskriterien ist wieder im Laufen. Auch dieses Jahr lassen alle acht Vorsorgekassen ihre Veranlagung von der ÖGUT (Berichtsjahr 2019) prüfen. Pensionskasse ist dieses Jahr keine beteiligt. Dafür wird wieder eine Versicherung geprüft.
Die Vorsorgekassen sind nach wie vor die Vorreiter in der Finanzbranche hinsichtlich der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien bei den Investments. Im Rahmen der Prüfung werden drei Teile geprüft:

1. Veranlagungskonzepte (Methodik, Kriterien)
2. Portfolio
3. Umfeld (Kommunikationspolitik, Engagement, CSR-Politik)

Aktueller Stand:

Die jährlichen Prüfungen sind abgeschlossen. Dieses Jahr hat es Pandemie-bedingt keine (physische) Verleihung der Zertifikate gegeben.

Laufende Prüfung

4.5 NF-Weibini – Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen

Die „Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen“ bietet FinanzberaterInnen eine praxisnahe Ausbildung zum Thema Nachhaltiges Investment für den Beratungsprozess. Der Kurs besteht aus 3 Modulen (2 E-Learning Modulen, 1 Webinar/Präsenzveranstaltung).

Ausgangssituation
Die „Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen“ entstand im Rahmen des Programms „Lebenslanges Lernen“ Innovationstransfer, welches von der Europäischen Kommission unterstützt wird. In einem europaweiten Konsortium wurde auf Basis bestehender Kurse für FinanzberaterInnen zum Thema Nachhaltige Geldanlagen (z.B. ÖGUT, UK Sustainable Investment and Finance Association) diese Weiterbildung im Zeitraum von Oktober 2013 bis Dezember 2015 entwickelt.
Folgende Organisationen wirkten bei der Entstehung mit:

- ÖGUT – Österreich (Projektkoordination)
- akaryon GmbH – Österreich
- ECOeffekt – Deutschland
- Ethix SRI Advisors – Schweden
- FNG – Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Kalaidos Fachhochschule – Schweiz
- Novethic – Frankreich
- UKSIF – Großbritannien
- Universität Gent – Belgien

Die Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen wurde im Rahmen dieses Projektes auf Englisch, Französisch, Deutsch und Schwedisch angeboten.

Ziele
Das Ziel der „Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen“ ist es, FinanzberaterInnen eine praxisnahe Ausbildung zum Thema Nachhaltiges Investment für den Beratungsprozess zu bieten. Aufgrund des europäischen Konsortiums umfasst dieser Kurs die europäischen Trends im Bereich des Nachhaltigen Investments und geht dann auf die jeweiligen nationalen Spezifika ein.

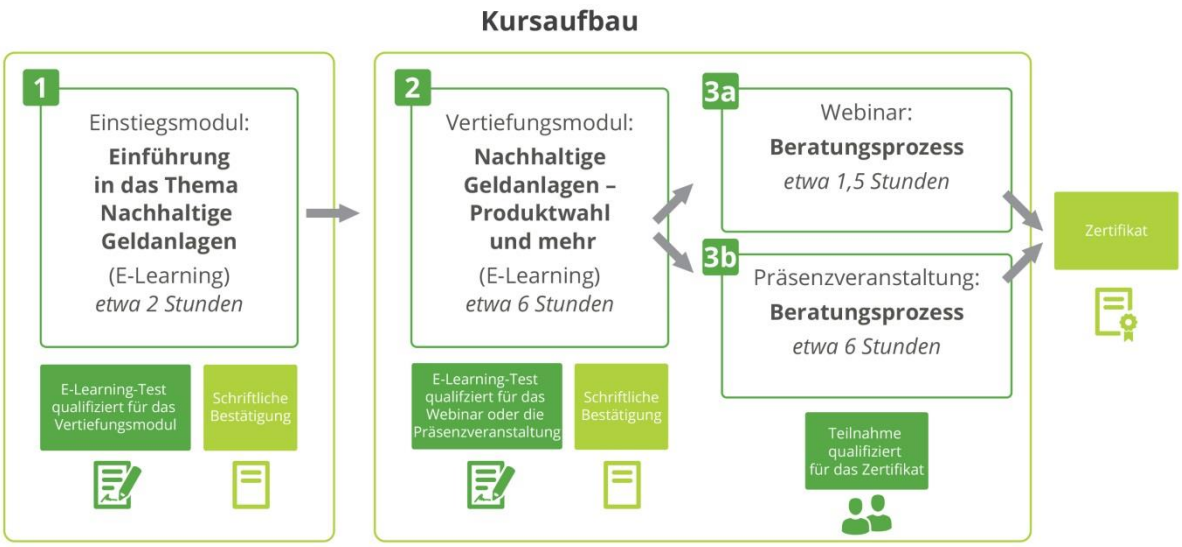
Methodische Vorgangsweise, Inhalt
Die Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen besteht aus 3 Modulen:

Modul 1: Einführung in das Thema Nachhaltige Geldanlagen (Einstiegsmodul – E-Learning)

Modul 2: Nachhaltige Geldanlagen - Produktwahl und mehr (Vertiefungsmodul – E-Learning)

Modul 3: Beratungsprozess (Präsenzveranstaltung)

Geplante Ergebnisse
Jede(r) TeilnehmerIn, die die Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen erfolgreich abgeschlossen hat, erhält ein Zertifikat. Für einen erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen sind beide Multiple Choice Tests (Modul 1 und Modul 2) zu bestehen. Weiters ist die Teilnahme in der Präsenzveranstaltung/Webinar verpflichtend. Für den erfolgreichen Abschluss erhalten die TeilnehmerInnen weiters 12 CPD-Credits (10 Credits: 4.4.a; 2 Credits: 4.1).



Aktueller Stand

Aktuell bietet die ÖGUT in Kooperation mit dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) die Weiterbildung Nachhaltige Geldanlagen in offenen Kursen an. Weitere Informationen bzw. eine Anmeldemöglichkeit finden Sie hier: https://www.sustainable-investment.eu/de

Zudem besteht die Möglichkeit exklusive (bankinterne) Schulungen zu buchen.

2020: Die Nachfrage nach bankinternen Schulungen steigt weiterhin an. Mit Stand November 2020 fanden in diesem Jahr bereits 24 Schulungen statt, eine weitere Schulung in diesem Jahr ist noch geplant. Aufgrund der Covid-Krise wurden die Präsenzkurse auf Online-Webinare umgestellt.

Kurskosten allgemein: 600 EUR (mit Präsenzveranstaltung), 425 EUR (mit Webinar) exkl. USt.

AuftraggeberInnen:	*TeilnehmerInnen zahlen Kursgebühren*
Projektpartner:	*Forum Nachhaltige Geldanlagen*
Projektlaufzeit:	*04/2016 - offenes Ende*

4.6 Crowdinvesting

Betreuung der beiden Crowdinvesting-Plattformen Crowd4Climate und Crowd4Energy gemeinsam mit Energy Changes.

Für **Crowd4Climate** werden laufend Klimaschutzprojekte in den Entwicklungsländern gesucht, die über die „Crowd“, also mit Hilfe vieler KleinanlegerInnen, finanziert werden. Für **Crowd4Energy** suchen wir nachhaltige Energieprojekte (Energieeffizienz, erneuerbare Energien sowie Immobilien) in Österreich.

Aktueller Stand:

Bisher konnten alle Funding-Kampagnen erfolgreich abgeschlossen werden. Zudem wurde das erste Darlehen vom Emittenten (MPower) vollständig an die InvestorInnen zurückgezahlt. Aktuell versuchen wir auch nachhaltige Immobilienprojekte zu akquirieren.

Projektpartner:	*Energy Changes*
Projektlaufzeit:	*laufend*

4.7 NF-UZ-Kommunikation

Begleitung der Kommunikation zur UZ-Richtlinie 49 Nachhaltige Finanzprodukte

Vor dem Hintergrund der Überarbeitung der Umweltzeichenrichtlinie für Nachhaltige Finanzprodukte (UZ 49) ist es Ziel des Projektvorhabens, mit verschiedenen Kommunikations- und Informationsmaßnahmen das UZ 49 vermehrt in die Öffentlichkeit zu bringen und bekannt zu machen.

Ziele und Inhalt

Ziel ist es, mit verschiedenen Kommunikations- und Informationsmaßnahmen das Österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte (UZ-Richtlinie 49) vermehrt in die Öffentlichkeit zu bringen und bekannt zu machen und damit gleichzeitig auch das Thema der nachhaltigen Geldanlagen bzw. „green/sustainable finance“ mit zu transportieren. Es soll klargemacht werden, welchen Hebel die Finanzindustrie hat, um die Kapitalströme und damit die Investitionen in die richtige Richtung zu lenken, um die Klimaschutzziele zu erreichen sowie auch die gesamte Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten.

Auch in der Bevölkerung fehlt es an Bewusstsein, dass auch jeder/jede Einzelne etwas beitragen und sein/ihr Geld nachhaltig(er) veranlagen kann, um so die nötigen Transformationsprozesse mitzugestalten. Wie das geht bzw. welche Finanzprodukte als nachhaltig gelten, dazu wurde das Umweltzeichen als Orientierungshilfe entwickelt.

Aufgabe der ÖGUT im Projekt wird es sein, entsprechende Inhalte für die unterschiedlichen Informations- und Kommunikationsaktivitäten zu entwickeln und aufzubereiten. Dazu wird sowohl mit dem Auftraggeber als auch mit einer Marketingagentur eng zusammengearbeitet. Geplant ist, einen kontinuierlichen Kommunikationsprozess über die Projektlaufzeit durchzuführen. Das Jahr 2019 ist dafür sehr passend, da in diesem Jahr die UZ-Richtlinie 49 überarbeitet wird und mit 1.1.2020 in Kraft treten wird. Begleitende Informations- bzw. Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sind daher notwendig.

Aktueller Stand:

Am 25.2.2020 fand die Veranstaltung „Grünes Geld für Grüne Investitionen – Das Umweltzeichen als Orientierungshilfe für nachhaltige AnlegerInnen“ statt. Die Veranstaltung ist auf großes Interesse gestoßen: Wir hatten 120 TeilnehmerInnen. Auf der ÖGUT-Website findet sich ein Nachbericht zur Veranstaltung. Das Projekt wurde mit Ende März abgeschlossen.

Auftraggeber:	*BMLRT*
Projektlaufzeit:	*12/2018 – 03/2020*

4.8 NF-Dossier KLIEN

Ziel ist, gemeinsam mit dem Klima- und Energiefonds ein Dossier zum Thema „Investieren in die Energiewende“ zu gestalten und in weiterer Folge im Web sowie als Flipbook zu publizieren.

Klimafonds Dossiers beleuchten ein für den Klimafonds relevantes Thema in unterschiedlichen Aspekten. Zum Einsatz kommen klassische Reportagen ebenso wie Interviews, ExpertInnen-Kommentare und andere Textformate. Ziel ist es, auf diese Weise Themen des Klima- und Energiefonds und innovative Ansätze sowie Herangehensweisen einfach, anschaulich und dynamisch einer breiteren Öffentlichkeit zuganglich zu machen und Hintergrundinformationen für PolitikerInnen, JournalistInnen und WissenschaftlerInnen zu liefern.

Aktueller Stand: Die einzelnen Beiträge für das Dossier sind im Herbst 2019 erarbeitet worden. Das Dossier auf der Website des Klima- und Energiefonds wurde veröffentlicht.

Auftraggeber:	*Klima- und Energiefonds*
Projektlaufzeit:	*09/2019 – 01/2020*

4.9 NF-GreenFinance-Klien

In diesem Projekt organisiert die ÖGUT eine Road-Show, um das neue Programm „Green Finance“ des Klima- und Energiefonds bekannt zu machen und darüber zu informieren.

Grundsätzliches Ziel des Programms „Green Finance“ des Klima- und Energiefonds ist es, mehr „grüne“ Projekte zu initiieren bzw. anzustoßen, am Markt zu platzieren und damit zu einer Treibhausgasreduktion beizutragen. Das Programm hat dabei zwei Stoßrichtungen: Einerseits soll die „Wirtschaftliche Projektdarstellung“ von Projekten unterstützt werden (Teil A), andererseits sollen die Nebenkosten, die bei Anwendung alternativer Finanzierungsinstrumente anfallen, gefördert werden (Teil B). Der Fokus bei den Finanzierungsinstrumenten liegt dabei bei Green Bonds und Crowd Financing. Die beiden Teile sind grundsätzlich unabhängig voneinander zu betrachten.

Gestartet wurde die „Road Show“ mit einem Webinar am 22. Juli. Das Interesse war groß – es gab sehr viele TeilnehmerInnen. Die erste Einreichfrist für die Projekteinreichung endete am 11. September. Für den 19. November ist ein weiteres Webinar geplant, um das Programm Green Finance zu bewerben und potenzielle EinreicherInnen zu adressieren.

Auftraggeber:	*Klima- und Energiefonds*
Projektstatus:	*06/2020 – 11/2020*

5. PARTIZIPATION

5.1 P-Tröpferlbad 2.0

Ziel des Projekts ist die Entwicklung von kühlenden Stadtfreiräumen (Coolspots) sowie die konkrete Umsetzung von zwei Demo Coolspots in Wien. Das Projekt erprobt unterschiedliche Partizipationsmaßnahmen, auf deren Basis ein Beteiligungsdesign mit Fokus auf vulnerable Gruppen entsteht. Die Ergebnisse sollen mittelfristig ein Coolspot-Netzwerk im gesamten Stadtgebiet ermöglichen.

Durch den Klimawandel wird das Schaffen von kühlen Freiräumen in Städten immer wichtiger. Alle Menschen sind durch die steigenden Temperaturen betroffen, jedoch vor allem vulnerable Gruppen, darunter arme sowie ältere Menschen, Kleinkinder und im Freien arbeitende Personen. Daher liegt der Fokus des Projekts auf diesen Gruppen.

Der Projekttitel „Tröpferlbad 2.0“ bezieht sich auf die ersten Volksbäder, die ab Ende des 19. Jahrhunderts in Wien errichtet wurden und ein Segen für die Volksgesundheit waren. Die Coolspots tun es den Tröpferlbädern gleich: Sie verschaffen der heutigen Bevölkerung in der heißen Jahreszeit Abkühlung. Ganz ohne Konsumzwang wird so Sommerfrische in der Stadt geboten.

Ziele

- **Projektziel** ist die co-kreative Entwicklung und Umsetzung **zweier prototypischer Demo-Coolspots**, unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse und Beiträge von vulnerablen Gruppen.
- **Mittelfristig** soll ein **Coolspot Netzwerk** im gesamten Stadtgebiet anhand der im Projekt erarbeiteten Strategie ausgerollt werden.

Inhalt und Ergebnisse

Das Projekt bearbeitet **technische, ökologische und soziale Aspekte der Entwicklung und Errichtung von Coolspots**. Erkenntnisse über das Mikroklima, die Materialien und die Energiegewinnung werden genauso erhoben und berücksichtigt, wie Erkenntnisse über das Nutzverhalten und die Akzeptanz durch die Bevölkerung. Diese fließen in das **Ergebnis** – den **„proof of concept“** ein, der als Grundlage **für eine Skalierung der Tröpferlbad 2.0 Coolspots** dient.

- **BürgerInnenbeteiligung und Stakeholdermanagement:**
  In diesem Arbeitspaket geht es um die Identifikation wichtiger AkteurInnen und Stakeholder, um die Entwicklung eines innovativen Prozessdesigns sowie von zielgruppenspezifischen Beteiligungsformaten. Vor-Ort-Aktionen bei den zwei Demo-Coolspots sollen einerseits Lernprozesse auslösen aber auch dazu dienen, Orte der lebendigen sozialen Interaktion im Grätzl zu schaffen und wertvolle Inputs über Bedürfnisse und Nutzverhalten, insbesondere von vulnerablen Gruppen, zu sammeln.
- **Innovative Finanzierungsmodelle:**
  Viele Ansätze der Freiraumplanung scheitern an einem zu geringen Budget. Daher sollen im Zuge des vorliegenden Projekts unterschiedliche Finanzierungsmodelle erarbeitet werden. Das Potential klassischer Finanzierungsansätze kommt dabei ebenso zum Einsatz wie innovative Ansätze der bürgerbeteiligten Finanzierung oder Crowdinvesting.

Das Projektkonsortium besteht aus: Green4Cities und Breathe Earth Collective, Stadt Wien (Magistratsabteilungen 18, 20, 22, 25 und Magistratsdirektion), Wien Energie, Urban Innovation Vienna, ROCKETS Holding, Büro für Nachhaltige Kompetenz und Die Treiber.

Aktueller Stand:

Zwei Standorte wurden für die Errichtung von Coolspots Prototypen festgelegt: Der Esterhazy-Park im 6. Bezirk und der Schlingermarkt im 21. Bezirk. Beide Coolspots wurden inzwischen fertig gebaut und – ein Jahr früher als geplant im Sommer eröffnet.

Im Arbeitspaket BürgerInnenbeteiligung wurden an beiden Standorten bereits während der Planungs- sowie der Bauphase erste Beteiligungsmaßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus wurde das Stakeholdermapping abgeschlossen und ein Beteiligungskonzept erstellt, das die Umsetzung und Installation der Coolspots vor Ort im Sommer 2020 unterstützte. Aufgrund von COVID-19konnten bedauerlicher Weise einige der geplanten Partizipationsformate nicht durchgeführt werden, stattdessen wurden Webinare eingesetzt. Aktuell werden die Vorbereitungen zu Beteiligungsaktivitäten in der Nutzungsphase (2021, sobald die warme Jahreszeit beginnt) getroffen.

Im Arbeitspaket zu den innovativen Finanzierungsmodellen hat ein Interview mit dem Leadpartner dieses Arbeitspakets (Green Rocket Foundation) gegeben. Eine Ausarbeitung von Instrumenten der Finanzierung wurde Ende Oktober 2019 an die Green Rocket Foundation versendet.

Auftraggeberin:	*FFG; das Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ gefördert.*
Projektzeitraum:	*04/2019 – 03/2022*

5.2 P-Speicherini2019 – 20

Ziel des Projektes ist es in einer Phase 2 der Speicherinitiative des Klima- und Energiefonds die Handlungsempfehlungen der Startphase aus dem Jahr 2016 mit dem aktuellen Stand der Technik abzugleichen und gegebenenfalls Alternativ- und/oder Änderungsvorschläge zu erarbeiten. Am Ende des Prozesses sollen „Handlungsempfehlungen 2.0 der Speicherinitiative des Klima- und Energiefonds“ zur Verfügung stehen.

Hintergrund

2015 startete der Klima- und Energiefonds die Speicherinitiative, um potenziellen Marktteilnehmern fundierte Informationen über Speichertechnologien und deren Einsatzbereiche bereitzustellen und den Erfahrungsaustausch zu erleichtern (Startphase). Im Rahmen einer ersten Phase wurden 144 internationale Expertinnen und Experten gewonnen, um den Status Quo unterschiedlicher Speichertechnologien zu dokumentieren und die Möglichkeiten einer Integration ins Energiesystem zu identifizieren. Dieser Pool setzte sich aus Mitarbeiter/innen von Forschungsinstituten, Unternehmen, Start-Ups, NGOs, der Energiewirtschaft und anderen Institutionen zusammen. Dabei wurde die gesamte Innovationskette von der Forschung bis in den Markt betrachtet. Als Leitszenario für die Speicherinitiative wurde der „Fahrplan für ein CO2-armes Europa 2050“ der EU-Kommission aus dem Jahr 2011 gewählt, da er einen langfristigen Rahmen für die energiepolitische Richtung in Europa und Österreich liefert. Im Strombereich orientierten sich die Überlegungen an der Vorgabe der Regierung von „100% erneuerbarer Strom in Österreich bis 2030“, die bei der Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 verkündet wurde.

Die Fragestellungen der Speicherinitiative wurden von den Experten/innen in den folgenden sechs Arbeitsgruppen behandelt:

• Stromspeicher

• Wärmespeicher

• Stromspeicher im Energiesystem

• Wärmespeicher im Energiesystem

• Rahmenbedingungen

• Geschäftsmodelle

Als Resultat wurden konkrete Handlungsempfehlungen für Forschungs- und Umsetzungsaktivitäten erarbeitet, die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind in vorliegendem Bericht zusammengefasst (Website www.speicherinitiative.at). Die Speicher-Roadmap, die ebenfalls durch die Speicherinitiative angestoßen wurde, wird für die Schärfung der Ziele der Forschungsförderung herangezogen werden. Diese Phase 1 (Startphase) wurde im Herbst 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Auf die Startphase aufbauend will sich der Klima- und Energiefonds, gemäß seinem gesetzlichen Auftrag, weiter als Netzwerk-Plattform für Speicherfragen etablieren. Als Hauptergebnisse der bereits durchgeführten Startphase finden sich im Abschlussbericht konkrete Handlungsempfehlungen, Best Practices sowie weiterführende Projektvorschläge.

Ziel des Projektes ist es in einer Phase 2 der Speicherinitiative des Klima- und Energiefonds die Handlungsempfehlungen der Startphase aus dem Jahr 2016 mit dem aktuellen Stand der Technik abzugleichen und gegebenenfalls Alternativ- und/oder Änderungsvorschläge zu erarbeiten. Am Ende des Prozesses sollen „Handlungsempfehlungen 2.0 der Speicherinitiative des Klima- und Energiefonds“ zur Verfügung stehen.

Aktueller Stand:

- Ein erster Roundtable mit rund 20 ExpertInnen fand am 02. Oktober 2019 statt. Ziel war es, die 2016 erarbeiteten Maßnahmen auf ihre heutige Relevanz zu überprüfen und Schwerpunktthemen für die folgenden Termine zu finden.
- Von den geplanten vier Focus Labs (Zielsetzung: Vertiefung dieser und weiterer identifizierten Schwerpunktthemen) haben bereits drei stattgefunden. Das erste Focus Lab fand am 03. März 2020 statt; dabei wurde ein Zukunftsbild für Speicherlösungen im Jahr 2030 erarbeitet, das auch grafisch aufbereitet wurde. Das zweite Focus Lab fand am 15. September 2020 statt (online) und beschäftigte sich mit dem Thema „Lebenszyklusdenken, Ecodesign und soziale Nachhaltigkeit bei Speichersystemen“. Das dritte Focus Lab fokussierte auf „Welches Recht brauchen wir? Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für nachhaltige Speichersysteme“ und fand am 20.10.2020 statt. Das vierte Focus Lab ist für den 18. November 2020 terminisiert.
- Aufgrund der Pandemie mussten die Beteiligungsformate auf online-Varianten umgearbeitet werden. Die Projektlaufzeit wurde daher verlängert und das Projektvolumen leicht angepasst, um den dadurch entstehenden Mehraufwand abzugelten.

Auftraggeber:	*Das Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert.*
ProjektpartnerInnen:	*ARGE Energy Changs 831e und FH Technikum Wien*
Projektlaufzeit	*09/2019 - 09/2020*

5.3 P-Wiener Linien

User Experience Labs – Begleitung von Themenabenden für KundInnen der Wiener Linien

Welche Erfahrungen haben Öffi-FahrerInnen in Wien? Und wie können diese genutzt werden, um das Angebot der Wiener Linien zu verbessern und kundInnengerechter zu gestalten? Das ist Thema der User Experience Labs (kurz: UX Labs) der Wiener Linien. Die ÖGUT gestaltet im Rahmen des Projekts von Jänner bis März 2020 vier Themenabende, an denen partizipativ zentrale Themen erarbeitet werden – vom Öffi-Angebot bis hin zur Fahrschein-Entwertung.

Die Wiener Linien wollen ihre Produkte weiter verbessern und kundInnengerechter gestalten – und dafür ihre KundInnen in einem ansprechenden und ergebnisorientierten Prozess einbinden. In Zusammenarbeit mit der ÖGUT werden dafür 4 Themenabende im Rahmen des UX (User Experience) Lab der Wiener Linien entwickelt: Fahrgäste und KundInnen können sich zu vorgegebenen Fragestellungen einbringen und dabei helfen, das Service der Wiener Linien zu verbessern.

Dabei werden verschiedene Themen behandelt - von der Fahrgastinformation über das Angebot bis hin zu neuen Ticketentwertungssystemen.

Die Aufgaben der Begleitung und Moderation durch die ÖGUT beinhalten:

1. Detaillierte Ausarbeitung der Fragestellungen gemeinsam mit Projektleitung und ReferentInnen der Wiener Linien
2. Auswahl und Vorbereitung passender Methoden für die Bearbeitung der Fragestellungen im Rahmen der Themenabende
3. Moderation der 4 Themenabende gemeinsam mit ReferentInnen und Projektleitung der Wiener Linien
4. Aufbereitung der Ergebnisse der Themenabende.

Auftraggeberin:	*WIENER LINIEN GmbH & Co KG*
Projektlaufzeit:	*01/2020 - 03/2020*

5.4 P-KreisStrat

Kreislaufwirtschaft in Österreich (KWSAT) - Prozessbegleitung

Die österreichische Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, eine umfassende, sektorübergreifende Kreislaufwirtschaftsstrategie unter Einbindung von Stakeholdern zu erarbeiten. Der Strategieprozess startet im Herbst 2020 und wird bis Mitte 2021 in einen Entwurf für eine österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie münden, der im Zuge einer öffentlichen Präsentationsveranstaltung vorgestellt wird.

Zentrale Bestandteile des Strategieprozesses sind die Exploration des Strategiefeldes mittels einer umfassenden Stakeholderbefragung (online, vertiefende Interviews), die Erarbeitung eines inhaltlichen Grundlagendokuments unter Federführung des Umweltbundesamtes, die Durchführung eines internen Visions-Workshops sowie vertiefender Themenworkshops, die Integration aller Ergebnisse und eine öffentliche Präsentationsveranstaltung .

Die ÖGUT begleitet diesen Strategieentwicklungsprozess in Zusammenspiel mit dem Umweltbundesamt und den Expert*innen des BMK.

Ausgangssituation und Ziele

Die österreichische Bundesregierung hat sich für diese Legislaturperiode zum Ziel gesetzt, eine umfassende, sektorübergreifende Kreislaufwirtschaftsstrategie unter breiter Einbindung von Stakeholdern zu erarbeiten. Der gesamte Strategieprozess startet im Herbst 2020 und wird bis Mitte 2021 in den Entwurf einer österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie münden, der anschließend einer Online-Konsultation durch eine breite Öffentlichkeit unterzogen werden soll.

Das Projekt „P-KreisStrat“ befasst sich mit dem ersten Abschnitt dieses Prozesses: es wird eine online-Befragung von rund 350 Stakeholdern durchgeführt, ein Grundlagendokument zu Eckpfeilern der Kreislaufwirtschaftsstrategie erarbeitet, ein interner Visions-Workshop und eine öffentliche Präsentationsveranstaltung durchgeführt. Zudem werden weiterführende Themen-Workshops vorbereitet.

Die ÖGUT bringt ihre Prozessbegleitungs- und Moderationskompetenz ein sowie ihre inhaltliche Kompetenz bei der Konzeption und Durchführung der Stakeholder-Befragung. Das Projekt wird in Arbeitsteilung mit den Expertinnen und Experten des Umweltbundesamtes und des BMK durchgeführt.

Methodische Vorgangsweise

- Einbindung der Stakeholder, die zur Teilnahme an der Online-Befragung bzw. auch zur weiteren Beteiligung eingeladen werden.
- Online-Befragung zur Exploration des Strategiefeldes: Fragebogenerstellung auf Basis inhaltlicher Vorgaben; technische Umsetzung, Durchführung und Auswertung mit rudn 350 ausgewählten Stakeholdern; geschlossene und offene Fragestellungen. Für die inhaltliche Konzeption werden Vorüberlegungen von BMK und UBA zur Verfügung gestellt.
- Vorbereitung und Moderation eines internen Workshops zu „Kreislaufwirtschaft: Vision und strategische Ausrichtung“, an dem die Steuerungsgruppe des Prozesses und das Kernteam sowie potenzielle Leiter*innen von thematischen Arbeitsgruppen bzw. Work Packages teilnehmen sollen. Der Workshop basiert auf den Ergebnissen der Online-Befragung und des Entwurfs für das Grundlagendokument der Strategie.
  Ziel ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Vision und strategischer Stoßrichtungen als Basis für die öffentliche Präsentationsveranstaltung und den nachfolgenden Strategieprozess.
- Konzeption, Durchführung und Dokumentation einer öffentlichen Präsentationsveranstaltung „Kreislaufwirtschaftsstrategie“ voraussichtlich im April 2021 mit FBM Gewessler. Die Veranstaltung findet voraussichtlich im Hybridformat statt.

Geplante Ergebnisse

- Erstellen und Umsetzen einer Online-Befragung
- Ergebnisauswertung der Befragung (Aufbereitung als Inputs für den Visions-Workshop bzw. für die öffentliche Präsentationsveranstaltung)
- Design, Durchführung und Dokumentation des Visions-Workshops
- Design, Durchführung und Dokumentation der öffentlichen Präsentationsveranstaltung

Auftraggeber:	*BMK*
Projektpartner:	*Umweltbundesamt*
Projektlaufzeit	*10/2020 – 05/2021*

5.5 Klimafonds-Dossiers „Power2Citizens – Soziale Innovationen für die Energiewende

Das Projekt beinhaltet die Aufbereitung von Ergebnissen und Hintergrundinfos zum Thema „Soziale Innovationen“ für die Website des Klimafonds im Format eines Dossiers, bestehend aus mehreren Bausteinen: Klimafonds-Positionen, Interviews, Zahlen/Daten/Fakten, Projektbeispielen, Linksammlung zu 5 Best Practices sowie Aufbereitung der Ergebnisse aus dem Projekt Sinnergy, das die ÖGUT im Auftrag des Klimafonds durchgeführt hat.

Auftraggeber:	*Klimafonds*
Projektlaufzeit	*Dezember 2020*

6. RESSOURCEN und KONSUM

6.1 NK-Salut-f

Inhalt:
Das Projekt SaLu_T befasst sich mit Maßnahmen und Technologien zur Minderung der Emissionen in der landwirtschaftlichen Praxis: Es sollen Bau und Betrieb eines emissionsreduzierten Schweinemaststalls in Österreich wissenschaftlich begleitet werden

Die Tierproduktion in Österreich steht vor der Herausforderung umweltverträgliche und dem Tierwohl entsprechende Haltungssysteme umzusetzen. Bisher sind die Emissionen aus vielen Tierproduktionsbetrieben zu hoch. Maßnahmen zur Emissionsreduzierung bei Tierhaltungsanlagen und Gülleausbringung sind dringend erforderlich. Durch die Vorgaben der EU Kommission in der NEC Richtlinie (National Emission Ceeling) besteht ein massiver Bedarf zur Emissionsreduktion in der Nutztierhaltung.

Geplante Ergebnisse:
Ein Hauptaugenmerk bei diesem Projekt liegt auf einer Reduktion der Ammoniakemissionen (NH_3) aus der Tierproduktion. Emissionsmessungen sollen die gesamte Produktionskette in der Schweinemast umfassen: Von der Fütterung, der Stalltechnik, bis zur Güllelagerung- und Ausbringung.

Die Subsummierung aller durchführbaren Maßnahmen wurde noch nie untersucht, weder im Hinblick auf Ammoniak- noch auf Geruchsemissionen. Nach ersten Einschätzungen auf Grund der langjährigen Forschungstätigkeit in Raumberg-Gumpenstein ist eine Emissionsminderung von bis zu 80% realistisch.

Aktueller Stand:
Nach dreijähriger Wartezeit aufgrund einer ausstehenden Baugenehmigung konnte mit dem Projekt nun endlich begonnen werden. Ein Auftaktmeeting fand zu diesem Zweck am 5.10.2020 statt. Der Schweinestall, mit dessen Errichtung im Mai dieses Jahrs begonnen wurde, steht kurz vor der Fertigstellung und nach erteilter Benützungsbewilligung folgt das Einstallen der ersten Tiere. Mit den Emissionsmessungen kann aller Voraussicht nach Anfang nächsten Jahres begonnen werden. Neben Erhebungen bezüglich Ammoniak-, Staub- und Geruchsbelastung, werden im Schweinestall auch Kameras installiert, um Aussagen über die Verbesserung des Tierwohls in diesem tiergerechteren Stallkonzept treffen zu können.

AuftraggeberInnen:	*BMLRT/EIP Agri*
ProjektpartnerInnen:	*Höhere Bundeslehranstalt Raumberg Gumpenstein, Familie Neuhold (Landwirt. Betrieb), Schauer Agrotronic GmbH und Lorber & Partner GmbH (Stallbau- und Stalltechnikfirmen)*
Projektlaufzeit:	*09/2020 – 06/2023*

6.2 R Netzwerk Algen 17 – 20

Das „Netzwerk Algen“ ist eine vom BMK (vormals BMVIT) initiierte und von der ÖGUT in Kooperation mit BEST (Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH; ehemals BIOENERGY 2020+) durchgeführte Veranstaltungsreihe zur Vernetzung der Akteure auf dem Gebiet der Algenforschung. Die Workshops

fanden einmal im Jahr statt und zeigten den Stand von Forschung, Entwicklung und Innovation in Österreich. Ziel war es, parallele Forschungsaktivitäten zu vermeiden und den Bereich der Algenforschung gezielt weiterzuentwickeln. Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Akteure sind notwendige Voraussetzungen dafür.

Die heurige geplante Veranstaltung am 2. April 2020 wurde aufgrund der erforderlichen Maßnahmen gegen die rasche Ausbreitung des COVID-19 Virus abgesagt. Die kurzfristige Umplanung machte eine Überarbeitung des Ressourcen- und Zeitplans notwendig, was eine Umschichtung von Sach- zu Personalkosten mit sich brachte und auch die Projektlaufzeit verlängerte.

Die verbleibenden Personalkosten wurden dafür verwendet, die Grundlagen für einen „DACH-Algen-Summit“ im Jahr 2021 in Wien mit inhaltlichen Beiträgen aus allen DACH-Ländern zu erarbeiten, basierend auf den Programmpunkten der wegen COVID-19 abgesagten Veranstaltung. Der DACH-Algen-Summit wird im Jahr 2021 die nationalen Veranstaltungen in Österreich (Netzwerk Algen) und Deutschland (Bundesalgenstammtisch) ersetzen.

Für die Organisation und Durchführung des DACH-Algen-Summit hat die ÖGUT ein separates Offert gelegt (siehe Kapitel 1.5). Die Idee für die Veranstaltung war im Rahmen des „D-A-CH-Netzwerks Algen“ entstanden, dessen Aufbau Teil der Beauftragung für das nun abgeschlossene Projekt war. Dabei handelt es sich um eine Kooperation des österreichischen Netzwerks Algen mit Partnerorganisationen aus Deutschland und der Schweiz. Ziel ist ein intensiverer Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschungsförderung im Algenbereich in den deutschsprachigen Ländern.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektpartnerin:	*BIOENERGY 2020+ GmbH*
Projektlaufzeit	*07/2017 - 06/2020*

6.3 RK-Dach-Algen 20/21

Ende Juni legte die ÖGUT ein Offert für die Organisation und Durchführung eines „DACH-Algen-Summit“ im Mai 2021 in Wien. Wie auch schon beim nun abgeschlossenen Vorgängerprojekt „R Netzwerk Algen 17 – 20“ (siehe Kapitel 7.2) fungiert BEST (Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH; ehemals BIOENERGY 2020+) als Subauftragnehmer. Die Beauftragung ist zum aktuellen Zeitpunkt noch ausstehend.

Die Veranstaltung soll Vorträge aus allen DACH-Ländern umfassen sowie eine Exkursion, eine Posterausstellung und einen „Marktplatz“, an dem sich Unternehmen/Organisationen präsentieren können. Das Vortragsprogramm soll auf der im Rahmen des Vorgängerprojekts für 2. April 2020 in Leoben geplanten, aufgrund von COVID-19 jedoch abgesagten Veranstaltung des österreichischen Netzwerks Algen aufbauen. Im Rahmen des Vorgängerprojekts wurden bereits erste inhaltliche Grundlagen für die Programmplanung für den DACH-Algen-Summit gelegt. Der DACH-Algen-Summit soll im Jahr 2021 die nationalen Veranstaltungen in Österreich (Netzwerk Algen) und Deutschland (Bundesalgenstammtisch) ersetzen.

Die Idee für die Veranstaltung war im Rahmen des „D-A-CH-Netzwerks Algen“ entstanden, dessen Aufbau Teil des nun Vorgängerprojekts war. Dabei handelt es sich um eine Kooperation des österreichischen Netzwerks Algen mit Partnerorganisationen aus Deutschland und der Schweiz. Ziel ist ein intensiverer Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschungsförderung im Algenbereich in den deutschsprachigen Ländern.

Abgesehen von der Organisation des DACH-Algen-Summit umfasst das Offert auch Disseminationsaktivitäten: Die im Rahmen des Vorgängerprojekts erstellten Publikationen zu österreichischen Algen-AkteurInnen (Broschüre & Poster) sollen umfassend aktualisiert werden. Im Zuge der Aktualisierung soll auch berücksichtigt werden, inwieweit diese für die Erstellung einer DACH-Datenbank von AkteurInnen im Algenbereich genutzt werden kann.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektpartnerin:	*BEST - Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH*
Projektlaufzeit:	*10/2020 – 07/2021*

6.4 RK-VZR_Begleit: Begleitforschung Vorzeigeregion Energie

Die ÖGUT ist Partnerin im Team der Begleitforschung des Programms „Vorzeigeregion Energie“ und unterstützt Klima- und Energieforschung bei der Kommunikation des Programms und bei der Durchführung von Programmveranstaltungen.

Vorzeigeregion Energie - Innovative Energietechnologien aus Österreich im Praxistest

In der „Vorzeigeregion Energie“ werden mit innovativen Energietechnologien aus Österreich Musterlösungen für intelligente, sichere und leistbare Energie- und Verkehrssysteme der Zukunft entwickelt und demonstriert. Im Zuge dieser neuen FTI-Initiative wird der Klima- und Energiefond der österreichischen Bundesregierung bis zum Jahr 2025 rund 120 Millionen Euro investieren.

Schwerpunkte und Ziele des Programms

Die im Rahmen des Programms entwickelten und eingesetzten Energietechnologien sollen zeigen, dass eine dauerhafte und leistbare Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Energien realisierbar ist. Zudem sollen österreichische Technologieanbieter gestärkt und die internationale Position Österreichs bei der Entwicklung von zukunftsfähigen Energiesystemen mit einem hohen Anteil erneuerbarer Energien weiter ausgebaut werden.

Ein weiteres Ziel ist die aktive Einbeziehung von AnwenderInnen und BürgerInnen in die Projektvorhaben. Dies dient einerseits dazu, den Einsatz neuer Lösungen in der „Vorzeigeregion Energie“ möglichst nahe an realen Bedingungen zu demonstrieren, andererseits geht es darum, bereits frühzeitig Vertrauen und Akzeptanz für die neuen Technologien aufzubauen.

Kurz gesagt geht es in den kommenden acht Jahren um die Entwicklung und Demonstration neuer Energie- und Verkehrstechnologien, den Aufbau funktionierender Marktnischen in Österreich und um eine begleitende gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den dabei entstehenden Ansätzen und Lösungen.

Rolle der ÖGUT

Mehr als 200 Projektpartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung werden Teil der FTI-Initiative sein und dazu beitragen, die Energiezukunft Österreichs zu gestalten. Die ÖGUT ist Partnerin im Team der Begleitforschung des Programms unter der Leitung von B.A.U.M Consult GmbH (München) und unterstützt den Klima- und Energieforschung bei der Kommunikation des Programms und bei der Durchführung von Programmveranstaltungen.

Auftraggeber:	*Klima- und Energiefonds*
ProjektpartnerInnen:	*B.A.U.M. Consult GmbH, Fichtner GmbH & Co KG, ÖIR GmbH, Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*
Projektlaufzeit:	*01/2018 – 12/2025*

6.5 RK-ABC

Austrian BioCycles: Biobasierte Industrie als Bestandteil der Kreislaufwirtschaft

Ausgangssituation

Aufgrund der beschränkten Verfügbarkeit primärer Ressourcen und der Konkurrenz biobasierter Produkte zu Nahrungs- und Futtermitteln, ist Kreislaufwirtschaft und die Nutzung sekundärer Rohstoffe, z.B. aus der Lebensmittelproduktion und biogenem Abfall für die biobasierte Industrie ein wichtiges Thema geworden.

Logistische Besonderheiten und wirtschaftliche Nachteile biogener Rohstoffe gegenüber fossiler Rohstoffe liegen unter anderem in der begrenzten Haltbarkeit, der dezentralen Gewinnung und der geringen Energiedichte von Biomasse. Um die Ansprüche der Kreislaufwirtschaft zu erfüllen und negative ökologische Auswirkungen einzuschränken, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Bioraffinerie-Konzepte entwickelt, die eine möglichst flexible Verarbeitung unterschiedlicher Biomassen zu einer breiten Palette an Produkten unter Ausnutzung des gesamten Potenzials – ohne Produktion von „Restmassen“ oder „Abfällen“ – ermöglichen. Dennoch wurden bisher nur wenige Bioraffinerien, vor allem in den Bereichen Holz, Papier und Lebensmittel im kommerziellen Maßstab in Betrieb genommen.

Projektinhalt

Im Projekt „Austrian BioCycles“ werden sekundäre Rohstoffe und deren potenzielle Nutzung in der biobasierten Industrie für Österreich untersucht. Die anfallende sekundäre Biomasse wird in einem detaillierten Mengengerüst erhoben, anschließend wird durch Bezugnahme auf spezifische Konversionstechnologien das theoretische Substitutionspotenzial herausgearbeitet.

Basierend auf vorhandener Infrastruktur wird ein Logistikkonzept für ein integriertes Bioraffinerienetzwerk in Österreich entwickelt und in einer Karte dargestellt. Die erarbeiteten Konzepte für eine kreislaufwirtschaftsfähige Produktion biobasierter Produkte mit diversen Nutzungswegen werden in ihren ökonomischen und ökologischen Auswirkungen abgeschätzt und herkömmlichen Produktionswegen biobasierter Materialien gegenübergestellt.

Rolle der ÖGUT

Die Hauptaufgabe der ÖGUT besteht in der Durchführung von Workshops zu ökologischen Auswirkungen, ökonomischen Auswirkungen und Forschungsbedarf. Die von der ÖGUT organisierten Workshops zu ökologischen Auswirkungen (19.9.19), ökonomischen Auswirkungen (13.11.19) und Forschungsbedarf (6.12.19) fanden alle bereits im Herbst und Winter 2019 statt.

Ergebnisse

https://www.oegut.at/de/news/2020/04/bio-abc-studie.php

AuftraggeberInnen:	*Produktion der Zukunft: Programmeigentümer ist das BMK, die Programmabwicklung erfolgt durch die FFG.*
ProjektpartnerInnen:	*alchemia-nova (Projektleitung), scenario editor, Institut für Produktion und Logistik der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)*
Projektlaufzeit:	*01/2019 – 01/2020*

6.6 RK-AV Schladming

Schladming: Weniger Müll für´s Lebensg´fühl

Ausgangssituation/Problem

Schladming, eine Stadt mit fast 7000 EinwohnerInnen in der Steiermark und beliebte Urlaubsdestination, zählt während eines typischen Jahres 1,5 Millionen Nächtigungen. Dabei gibt es bei einzelnen Events wie dem „Nightrace“, Ski-Weltmeisterschaften oder Special Olympics knapp 50.000 BesucherInnen pro Event. Winter-, Sommer- und Eventtourismus gehen mit beträchtlichen Abfallmengen einher und bringen auch Herausforderungen im Hinblick auf die korrekte Abfalltrennung und damit das Recycling mit sich.

Ziel

Mit dem Projekt will das Projektteam (bestehend aus ÖGUT, AQA und Pulswerk) in enger Kooperation mit der Gemeinde Schladming, Stakeholdern vor Ort und der lokalen Bevölkerung in Schladming über einen Zeitraum von drei Jahren die Abfallvermeidung forcieren und die Abfalltrennung verbessern. Schladming soll damit zu einem Vorbild für andere Tourismusregion werden.

Handlungsfelder

Die Verbesserung von Abfallvermeidung und -trennung soll insbesondere in den beiden Handlungsfeldern Tourismus und Events erfolgen. Doch weil für eine langfristige Verbesserung der Situation Bewusstseinsbildung bei den Menschen vor Ort zentral ist, werden außerdem Aktivitäten an Schulen und Kindergärten gesetzt und soll auch die lokale Bevölkerung miteingebunden werden.

Ergebnisse des ersten Projektjahrs (2019)

Die Finanzierung für das insgesamt auf drei Jahre angelegte Projekt kann jeweils immer nur für ein Jahr beantragt werden. Mit dem Jahr 2019 endete das erste einjährige „Teilprojekt“. Der Fokus in diesem ersten Projektjahr lag darauf, die Ausgangssituation und Herausforderungen in den Handlungsfeldern zu analysieren, adäquate Maßnahmen zu planen und tragfähige Arbeitsbeziehungen zu den relevanten Akteuren vor Ort aufzubauen. Darüber hinaus wurden jedoch durchaus bereits verschiedene Maßnahmen implementiert (Details dazu sind in früheren Projektberichten zu finden).

Aktivitäten im zweiten Projektjahr (2020)

Das Projekt befindet sich aktuell in seinem zweiten Jahr. Im laufenden Jahr steht nun die Umsetzung von Maßnahmen im Fokus (auch wenn die Corona-Krise verschiedene Maßnahmen verzögert oder verhindert hat). Im Handlungsfeld Tourismus wurden ein Webinar sowie eine Schulung vor Ort zu Abfallmanagement für Tourismusbetriebe durchgeführt. Außerdem wurden fünf Hotels bis zur Prüfung für die Umweltzeichen-Zertifizierung begleitet. Außerdem wurde ein Handbuch für die Durchführung zukünftiger Veranstaltungen erarbeitet – es befindet sich in der Zielgeraden für den offiziellen Beschluss auf Gemeindeebene. Im Handlungsfeld „Schulen und Kindergärten“ wurde eine Aktion zum umweltfreundlichen Schuleinkauf beworben, wird erneut ein „Müllpass“-Kreativwettbewerb durchgeführt und wurde damit begonnen, die Ski-Akademie Schladming bei der Zertifizierung mit dem Umweltzeichen für Schulen zu begleiten. Auch die vom Projektteam angestoßene Einführung einer Förderung von Mehrweg- statt Einwegwindeln und der Pilotbetrieb eines innovativen Mülltrennsystems im öffentlichen Raum stehen (hoffentlich) kurz vor dem offiziellen Beschluss durch die Gemeinde. Außerdem wurde ein Fahrrad-Reparaturcafé vor Ort durchgeführt und eine Sammlung von Online-Materialien zum Thema Abfall für die BürgerInnen erarbeitet

Förderstelle:	*The Coca Cola Foundation – unterstützt seit 1984 weltweit Initiativen und Projekte von Organisationen und Zivilgesellschaft in den drei Kernbereichen Frauen, Wasser und Gemeinwohl.*
ProjektpartnerInnen:	*AQA GmbH, Pulswerk GmbH*
Projektlaufzeit:	*03/2020 – 02/2021*

6.7 RK-Wissensplattform

Im Rahmen dieses Vorhabens wird die Fachabteilung des BMK bei der Weiterführung der 2013 implementierten Veranstaltungsreihen „Vom Rohstoff zum Werkstoff" " und "Biobased Industry" unterstützt. Ziel des Vorhabens ist es, die relevanten AkteurInnen im Bereich Rohstoffe, innovative Materialien sowie Biobased Industry in Österreich zu vernetzen und den intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und zu fördern. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Dissemination von Forschungsergebnissen aus der FTI-Initiative Produktion der Zukunft zu den genannten Themenschwerpunkten. Darüber hinaus werden auch österreichische Forschungsaktivitäten aus dem Biobased Industries Joint Undertaking und dem M-eraNET einer breiten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein kontinuierlicher Kommunikationsprozess soll die zielgerichtete Ausrichtung von Strategien, Initiativen und konkreten Maßnahmen und die Sichtbarkeit bereits erfolgter Forschungsbemühungen sicherstellen. Die Vernetzung der Stakeholder und die thematische Verknüpfung von Forschungsfragestellungen erfolgt im Wesentlichen über die Veranstaltungsreihen

- Stakeholderdialog "Vom Rohstoff zum Werkstoff"
- Stakeholderdialog "Biobased Industry"

und über die Informationsplattform Nachhaltig Wirtschaften.

2019 haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

- 05. Dezember 2019: **Stakeholderdialog Biobased Industry: Holz – das Rückgrat der Bioökonomie, Wirtschaftskammer Österreich**

- 17. Oktober 2019, , Stakeholderdialog "**Vom Rohstoff zum Werkstoff": Additive Fertigung,** Montanuniversität Leoben

Ziele:

- den bereichsübergreifenden Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen AkteurInnen sowie die thematische Verknüpfung der verschiedenen Ebenen (Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung) in Österreich zu fördern,
- die Ergebnisse erfolgreicher Forschungs- und Entwicklungsleistungen zu disseminieren und Sichtbarkeit dieser Aktivitäten in der Fachöffentlichkeit sicherzustellen,
- zukünftige Herausforderungen und Problemfelder bzw. den aktuellen Forschungs- & Entwicklungsbedarf in diesem Themenbereich zu identifizieren,
- eine gute Kommunikationsbasis in der österreichischen Forschungs-Community im Bereich Ressourcen zu etablieren und eine bessere Vernetzung herzustellen.

Der nächste Stakeholderdialog wurde am 14. Dezember 2020 als online-Veranstaltung zum Thema „Bioraffinerien und Kreislaufwirtschaft" organisiert.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektlaufzeit:	*07/2019 – 01/2021 (Weiterführung Projekt Round Table Ressourcen -Start 2013)*

6.8 RK-circleZ

Die Bauindustrie ist maßgeblich für die weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Allein der Baustoff Zement verursacht derzeit rund 7 % des weltweiten Kohlendioxidausstoßes. Prognosen gehen davon aus, dass dieser Anteil zukünftig insbesondere durch gesteigerte Bauaktivitäten in Asien und Afrika noch steigen wird. Daraus erwächst die Notwendigkeit, Verfahren und Technologien zu entwickeln, durch die Zement und Zement-verarbeitende Baustoffe im Speziellen, die gesamte Massivbauindustrie im Allgemeinen, über den Produktlebenszyklus weniger klimaschädliche Gase emittieren.

Im Rahmen des gegenständlichen Offerts erfolgt eine breit angelegte Recherche zu State of the Art und Good practices hinsichtlich eingesetzter Technologien und Prozesse sowie zu den derzeitigen Aktionsfeldern der Forschung und Entwicklung im Bereich Baustoffindustrie und Kreislaufwirtschaft. Die erhobenen Daten, die sowohl die technologische als auch die Policy-Ebene umfassen, werden anhand einer Matrix geclustert, gegenübergestellt, durch Stakeholdereinbindung bewertet und dienen als weitere Grundlage für Handlungsempfehlungen.

Ziel der Studie ist es, Forschungsschwerpunkte herauszuarbeiten, eine Einschätzung und Bewertung der Potenziale vorzunehmen und Policy-Empfehlungen für das BMK für wirkungsvolle forschungspolitische Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Bereich mineralsicher Baustoffe zur Verfügung zu stellen.

Auftraggeber:	*BMK*
Projektstatus:	*10/2020 – 03/2021*

6.9 RK-BIChemPhos

Phosphor ist ein unverzichtbarer Rohstoff für Landwirtschaft und Industrie. Das weltweite Vorkommen ist aber begrenzt. Im Projekt werden Möglichkeiten und Potenziale des Phosphorrecyclings aus Klärschlamm in Österreich untersucht. Dazu werden Best-Practice-Lösungen anderer Länder recherchiert und Expert*innen gezielt befragt**.**

Ausgangssituation

Phosphor - ein für alle Organismen essentieller Nährstoff - ist mengenmäßig wichtigster Düngerbestandteil nach Stickstoff und stellt somit eine nicht substituierbare Grundlage der Pflanzenversorung dar. Aufgrund des weltweit sehr ungleich verteilten Vorkommens von mineralischem Phosphor, muss Österreich mineralischen Phosphor als Düngemittel oder als Rohstoff der Düngemittelproduktion zur Gänze importieren. Da es sich um eine nicht nachwachsende und somit beschränkte Ressource handelt, dessen Bedarf aufgrund der stetig anwachsenden Weltbevölkerung künftig noch weiter ansteigen wird, ist ihr sparsamer Einsatz essentiell, sowohl um die Nahrungsmittelversorgung künftiger Generationen langfristig sicherzustellen, als auch um die Rohstoffversorgung der Bioökonomie zu gewährleisten.

Ziele

Im Rahmen des Projekts „Phosphorrecycling aus Klärschlamm“ sollen die Möglichkeiten und Potentiale des Phosphorrecyclings aus Klärschlamm bzw. Klärschlammasche in Österreich untersucht und in weiterer Folge Handlungsempfehlungen für AkteurInnen abgeleitet werden.

Methodische Vorgangsweise, Inhalt

Es wird eine Potenzialanalyse aktuell erfolgsversprechender Technologien sowie Best-Practice-Ansätzen in nationalem und internationalem Kontext erstellt. Darüber hinaus werden Expert*innen und Stakeholder zu aktuellen Entwicklungen im Bereich des Phosphorrecyclings aus Klärschlamm befragt.

Geplante Ergebnisse

Auf Basis der gesammelten Information werden jene Technologien beschrieben, deren Implementierung in Österreich möglich, sowie nach ökonomischen wie ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll ist. Darüber hinaus werden Handlungsempfehlungen abgleitet, die ein Vorantreiben des Phosphorrecyclings in Österreich bewerkstelligen sollen.

Auftraggeber:	*BMK Abteilung III/I 3 Energie- und Umwelttechnologien*
Projektlaufzeit:	*10/2020 – 03/2021*